# Hiesvadener Canvlatt.

Berlag Langgaffe 21 "Zagflatt hans". Etholier-balle geoffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe

wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagblatt Dans" Rr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abende, aufer Conntags

Begugs- Breis für beibe Ausgaben: 20 Big immatlich, W. 2. – vierteijährlich burch ben Berlag Langauffe II. obne Bringerlohn. IK. 3.— viertetjahrlich burch alle benrichen Bofinnftallen, andichtiesklich Bekrägeld. — Dezugs- Beitellungen nehmen anderbem eintgegen: in Breisbaben die Bweigirla Sis-marcheing 19. jouwe die Ausgabeitzlen in allen Teilen der Scabt; in Biedrich: die berichgen Ausgabeitzlen und in den benochbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblett-Träger. Anzeigen-Breis für die Zeifer is Big für örrliche Anzeigen im "Arbeitsmartt" und "Kleiner Anzeiger" in einheutlicher Sagiorm; 20 Big, in davon abweichender Sahanstlichung, iswie für alle übrigen dreifenen Anzeigen; 30 Big, ihr elle answärzigen Anzeigen; i Mt. inr dreifige Keffamen; ? Alt, ihr answärzige Beframen. Gange, daße, daße, drieft und versete Seifen, durchtaufende, nach desjonderer Berechung. Bei wiederholter Eufnahme unteränderter Anzeigen im tarzen Fwildenraumen entipsechender Nachäsk

Engelgen-Annahme: Ber bie Abend-Ausg. bis 1911tr gerliner Schriftleitung bes Biesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmersbori Ginnselftr. 66, Fernibr.: Amt Uhland 450 u. 451. Tagen nah Bloten met beite Berliner Berlin

Donnerstag, 26. November 1914.

# Morgen-Ausgabe.

Mr. 551. . 62. Jahrgang.

#### Der Krieg.

#### Englifd: frangöfifche Eiferfüchteleien. Die großen beutiden Fortidritte am Pferfanal.

Br. Genf, 25. Nov. (Eig. Drafibericht. Atr. Bin.) Als Erwiderung auf die jüngsten Beröffentlichungen, in benen die Leiftung bes britifchen Kontingents in Flandern und Rordfrantreich auf Roften ber frangofifchen Waffentaten berausgestrichen wurden, enthält das heutige amtliche frangofifche Armeebulletin ben nicht mifguberftebenben Gab, daß die französischen den mag und die Gaupt-arbeit berrichten. Auffallend ist anch das Stillichweigen in dem Jossechen Tagesbericht über die gestrige englische Beschießung an der flandrichen Küste. — Die großen Fortforitte ber beutichen Bioniere am Pferfanal veranlag. ten den frangösischen Generalftab zu Berftarfungen bei Digmuiden, Birfchooten und Ppern. Im Argonnerwalbe dauerten bei Rebel wieder die neuen Angriffe fort, namentlich bei Four de Paris, wo die deutschen und französischen Laufgräben befonders nahestanden.

#### Ein englischer Bericht über die jungfte Beschießung der belgifchen Küste.

Br. Amsterbam, 25. Nob. (Gig. Drahtbericht. Rir. Bln.) Der Kriegsberichterstatter ber "Times" melbet über die Beschlezung der belgischen Rüste durch englische und französische Beriegsichtffe: Bereits geftern morgen waren bie fubwarts gelegenen, burd bie Deutschen verftarften belgischen Ruftenorte und befonders die beutiche Artillerie in ben Dunen wiederholt das Ziel einer englisch frangösischen Flotte. Am frühen Morgen Härten englische Flieger die Rüftengegend Radidem die Flieger zu den Linien der Berbiindeten gurudgefehrt waren, unternahmen biefe einen Angriff auf bie deutide Infanterie bei Rieuport im Bufammenwirfen mit dem Geldevader, das fich der Rufte naberte und wahrscheinsich burch brahtlofe Telegramme Informationen befam. Die Deutschen unterhiesten ein ununterbrochenes Teuer auf die heranrüdenden Truppen der Berbündeten und auf das Geschwader, das aus drei kleinen Kreuzern und zahlteichen Torpedodoorten zusammengescht war. Am Bormittag rischen eine zweite kleine Flotte, welche die Messend von Sitanda und Rendung unter Teuer volm Gegend von Oftenbe und Benbuhne unter Feuer nahm. Bwei beutiche Batterien bei Beftenbe wurden gum Schweigen gebracht, (?) aber bennoch mußten fich bie bort operierenben Schiffe infolge bes heftigen Schiegens ber Deutschen gurildaichen, mobei ein Torpedojager ernftlich be-ichabigt murbe. Das zweite Gefcmaber manbte fich bann nach Beebrugge. Dort wurden ein Rollichuppen und Cieftrigitatsbauten in Brand gefchoffen. Auch bas Balate-Dotel und ber Airchturm in Senft find fcmer beickabigt, ebenfo die Anlegestellen in Beebrugge. Auch wur-ben verichiebene Safentverfe gerfiort. Es entftand ein Rampf mit bem Gefchwaber, bas fich, begunftigt burch Rebel und Dunfelbeit, in weitlicher Richtung gurudgog. (1) In Beebrugge find auch Billen und Baufer vermuftet worden, Einwohner flüchteien nach allen Richtungen.

#### Die belgischen Kriegshoften.

Br. Bruffel, 25. Nov. (Gig. Drahtbericht. Ktr. Bin.) Die Kriegstoften Belgiens belaufen sich nach zuverläffiger Schagung bisher auf 700 Millionen Franten. Bon diefer Summe murben bisher 200 Millionen von dem belgi-ichen Barlament bewilligt, mahrend Frankreich und England je 250 Millienen zugeschoffen haben.

#### Die Kämpfe in Kamerun.

W. T. B. Loudon, 25. Rob. Das Breffebureau melbei, ban bie Berbundeten Biftoria und Buca in Mamerun beient haben.

#### Portugal vor der Enticheidung.

W. T.-B. London, 25. Nov. Das "Reuter-Burean" melbet aus Liffabon vom 24. Rovember: Rachbem ber Ministerpräsident vor den Abgeordneten und dem Senat eine Erfflärung abgegeben hatte, nahm der Kongren einftimmig einen Gefebentwurf an, burch welchen die Regierung er machtigt wird, auf Grund bes Bundniffes mit England in bem gegenwärtigen internationalen Konflitt in einer Beise ju interbenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die biezu erforberlichen Magregeln zu ergreifen. Rach hiezu erforderlichen Magregeln zu ergreifen. Rach Mitteilungen ber Breffe wird ein Erlag, burch welchen eine teilweife Mobilifierung verfügt wird, morgen ober übermorgen ericheinen. Bugleich wird ber Kriegeminifter einen Aufruf an bas Land richten.

#### Der öfterreichische Tagesbericht.

In Ruffijd-Bolen bis jeht 29 000 Gefangene gemacht, 49 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial erbeutet.

W. T. B. Bien, 25. Rov. (Richtamttich.) Amtlich wird verlaufbart: Das gewaltige Ringen in Ruffifd Bolen bauert fort. Bisher machten unfere Eruppen in Diefer Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maidinengewehre fowie viel fonftiges Ariegematerial.

Der Stellvertreter bee Cheis bes Generalftabs:

B. Sofer, Generalmajor.

Ein deutscher Flieger über Warschau.

Br. Amfterdam, 25. Rov. (Gig. Drabtbericht. Atr. Blu.) Gin bentiches Luftfahrzeug erschien nach Londoner Melbungen gestern über Warschau und warf Bomben ab, die auf das ameritanische Ronfulat fielen und einigen Materialichaden vernrfachten. Menfchen wurden nicht getroffen.

#### Der Einfall der Ruffen in Ungarn gescheitert.

W. T.-B. Bubaveft, 25. Nov. Rad Informationen eines Mitglieds der Regierungspartei wurden die in das Komitat Ung eingedrungenen ruffifchen Truppen gurüdgewor-Moch einem für fie verluftreichen Gefecht befinden fie fich bereits wieber auf bem Rudzug nach ber Landesgrenze. Untergeordnete' ruffifche Brafte steben im Komitat Bemplin, doch ift gegen biefe bereits einer energische Aftion

Frantfurt, 25. Rob. Rach einer in Bubapeft eingetroffenen Meldung find die ungarischen Truppen, wie die "Fr. Zig. bort, am Montag in ben Rarpathen in die Offenfive getreten und haben einem Alügel der dort eingebrungenen Ruffen eine empfindliche Alederlage beigebracht. Die Ruffen traten einen fluchtartigen Rüchzug an. In einer anderen Stelle liegen die Ruffen 500 Tote gurud. Unfer Burudweichen mar nur eine ben Ruffen bereitete Falle. Die auf unferen Bergen aufgestellte Artillerie beschoft die eindeingenden Ruffen bon zwei Geiten, worauf ein Bajonettangriff folgte. Gefangene ergählen, daß bie Ruffen in Galigien bereits alle Referben aufgebraucht haben. Un den Kämpfen im Riestal waren sibirische Truppen beteiligt; unter ben Gejangenen find Mongolen und Tataren.

#### Der finanzielle Sieg unferer Bundesgenoffen.

W. T.-B. Wien, 25. Rob. Die Blätter stellen mit großer Genugtuung sest, daß der alle Erwartungen übertreffende Erfolg ber Briegsanleihe ein finangieller Gieg Ofterreich-Ungarns bebeute, der nicht nur ben Beweis für die baterlandische Opferwilligfeit der gesamten Monardie erbracht kabe, sondern auch Zeugnis ablege für die vollswirtschaftliche Tragsahigteit des Landes. — In der "Neuen Fr. Br." bespräck Bizenouverneur ber Boitfpartaffe, Leth, ben großen Erfolg ber Kriegeanleibe und nennt bas Zeichnungsergebnis ein Befenntnis jum Raifer, gur Armee und gum Boterland. Ber diefen Buleuf der fleinen, mittleren und großen Zeichner babe, wer beobachten durfte, wie jeder im Rabmen feines Befiges mithelfen wollte, um dem Staat die Mittel gur Kriegsführung gu geben, bem fei es beschieden gemefen, eines ber größten Ereigniffe überbaupt und den gewiß größten finangpolitischen Erfolg in Ofterreichellngarn erleben und mitgenießen gu burfen.

#### Der Hafen von Archangelsk zugefroren.

Br. Robenhagen, 25. Nob. (Eig. Drahtbericht. Afr. Bln.) Rach privaten Meldungen aus Stodholm ist der ruffische Safen Archangelet trot ununberbrochener Tätigkeit mehrerer Eisbrecher infolge ungewöhnlich großer Ralte gu gefroren. Damit bat ber Transport bon Baren, Lebensmitteln und Munition von England nach Rugland fein Ende erreicht. Es wird vermutet, daß England und Rugland verfuchen werben, ben Transport über Schweben gu leiten. In biefem Falle wird mit einem Broteft Deutschlands geredmet.

#### Englands Streitmacht in Agnpten.

hd. Wien, 23. Nov. Rad Mitteilungen bes in Ronftantinopel eingetroffenen aus Agupten ausgewiesenen türkischen Bolizeifommiffars hat England in Agepten im gangen 75 000 Mann, barunter am Ranal 33 000 Mann. Much viele schwere Artillerie wurde dahingebracht und neue Befeitigungen angelegt.

#### Ein Einfall der Englander in Mejopotamien.

hd. Konftantinopel, 25. Rov. Die englische Gruppe, der es nach ihrer jungften Riederlage an der Tigrismünbung gelungen ift, Berftarlungen heranguzieben, marfchiert jest unter bem Schube ihrer Ranonenboote flugaufwäris. Die türlischen Truppen erwarten sie an einer Stelle bes Fluges, wo sie durch ihre Kanonenboote n icht unterftütt merben fann.

#### Die unfichere Lage in Indien.

Br. Rovenhagen, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Rach einer Londoner Melbung hat ber englische Ministerrat ben Bigefönig von Judien er mächtigt, über bas Raiserreich nach Erforderis einen Rriegsanftanb gu berhangen. Die "Daily Mail" idreibt von ber Doglichfeit eines nahen Bechfels in ber Berion bee Bigefonige.

#### Der englische Hochmut.

Wie in den führenden Kreifen unserer Bolfswirtschaft über unsere politische Lage geurteilt wird, dafür liegen aus den letzten Wöchen drei bemerkenswerte Beugnisse vor; zunächst die Aussührungen des Direkfors der Nationalbant, Geheiments Witting, gegen-über dem Bertreter einer großen New Yorker Zeitung, sodann ein Bortrag des Geheintrats Rießer in Berlin, endlich die Erflärung Ballins vom 19. Nobember. Was diesen Aussuhrungen gemeinsam ift, das ift die feste Buverficht auf unferen Sieg,

der unbeugsame Entichluß, den Rrieg namentlich mit England bis gur bolligen Riederwerfung diefes unferes Sauptfeindes fortgufeben und das freudige, wahrlich auf gute Gründe geftütte Bertrauen, daß wir nicht bloß militärisch, sondern auch wirt-ichasts bolitisch start genug sind und bleiben werden, um alle Hoffnungen der Gegner zuschanden zu machen. Es gibt schlechterdings keinen Mann in den leitenden Schichten von Industrie, Sandel, Großfinang und Schiffahrt, der nicht genau eben fo dachte. Unserem Bolke braucht man das nicht noch ausführlich auseinanderzuseten, wir alle wiffen, daß die ungebrochene Einigfeit der Nation auch dort besteht und bestehen darf, wo die Wirkungen des Krieges nach der wirtichaftlichen Geite bin naturgemäß am ersten empfunden werden, also in den großen Unternehmungen, die der Stolg unseres Erwerbslebens find.

Run aber kommt die "Eimes" und entwirft ihren Lefern ein Berrbild von der angeblich verzweifelten Stimming unferer Groginduftriellen und der Berfreter unferer Schiffahrt und unferes Banfmefens. Die in den von uns wiedergegebenen Erflärungen der Herren v. Gwinner, Rathenau und Seineden erwähnten Mitteilungen des Londoner Blattes dürfen unfer Interesse erregen, freilich nicht in dem bon der "Times" gemeinten Sinne, fondern als feltsame Probe auf die vollkommene Untenntnis, in der sich das Ausland über unsere Zustände befindet. Ein dänischer Bantier bat sich angeblich ein paar Wochen in Deutschland aufgehalten, erzählt feine Gindriide einem Berichterstatter, der daraus einen Artikel für die "Times" macht. Man kann sich vorstellen, was bei diesen gehäuften Leichtfertigkeiten berauskommen mußte. Ballin und Serupp fausgerechnet Krupp!), ferner Thieffen, Stinnes, Rathenau, sodann der Direktor der Deutschen Bank, Gerr von Gwinner, und der Direktor der Handelsgesellschaft. Fürstenberg, sie alle haben hiernach angeblich kein Bertrauen mehr auf einen günstigen Ausgang, sie alle sind überzeugt davon, das wir England nicht werden besiegen können. (Dabei hat Ballin erflärt:

England, das seine Flotte nicht herauszustellen wagt, erklärt sich damit schon jetzt für besiegt.)
Benn unsere Feinde solche Behauptungen im allgemeinen aufstellen, so können wir natürlich nichts dagegen haben, wir können uns dann allenfalls über ihre nervojen Bemühungen, sich Mut zuzusprechen, sicher angenehme Gedanken moden. Etwas anderes aber ift es, wenn bestimmte Perfonen als Wewahr s. manner für die vermeintliche Bergagtheit in Deutich. land angeführt werden, und wenn dies gar noch Manner find, die teils unmittelbar und teils durch ben Mund gleichgestellter Perjonen längft haben wiffen laffen, mit welcher Zuverficht fie unfere Lage betrachten. Uns intereffiert an der Sache vor allem der Gegensat zwischen deutscher und der englischen Art. Bir Deutschen baben ein gutes Recht zu der über-zeugung, daß das englische Wirtschaftsleben ich wer unter dem Kriege leidet, wir bereden und aber nicht, daß der Wille gur Fortführung des Krieges jenfeits des Ranals bereits im Ermatten begriffen fet. Wir find vielmehr gewiß, daß die Engländer alles aufbieten werden, um uns in Gegenwart und Zukunit foviel dauernden Schaden gugufügen, wie fie nur irgend einem bent wur permoden. niemals einfallen, lügenhafterweise zu erzählen, daß einzelne, mit Namen benannte bervorragende Ber-treter des britischen Birtichaftslebens ichen am Rande der Berzweiflung angelangt feien und dies auch in

Beipraden jugegeben hatten, Es sei mit der "Times" ja nicht weiter gerechnet. Es wäre beinahe geschmadlos, sich bei einem besonderen Vorstaße gegen die Wahrheit auszuhalten, wo doch die englische Bresse tagaus, tagein nichts anderes tut als sich durch Lügen ohne Maß und Ende an Anstand und Kultur zu bersündigen. Aber für uns felber, für unfere eigene Erfenntnis vom Bejen un-ferer Feinde ift es von Ruben, fich an einem folden Beispiel gelegentlich flar darüber ju werden, wie es in ber Seelen- und Geisterversaffung auf der anderen Seite aussieht. Man konnte bis dabin im Zweifel dariiber fein, wer von unferen Feinden am wenigiten über und Beideid weiß, und ob die Balme des idier hoffnungslofen Richt iffens etwa den Franzofen oder den Engländern gereicht werden mifte (die Ruffen waren und find wohl noch immer am besten unterrichtet). Neuerdings jedoch hat man immer mehr Grund dagu, die Englander für die unwiffenditen Leute in bezug auf unsere Zustände zu balten. Jeden Tag sest uns von neuem in Erstaunen ihre aus Soch-mut und Beschränktheit gemischte Unsähig-feit, nicht nur und zu verstehen, sondern sich auch nur über die elementarften fachlichen Bedingun. gen unferes nationalen Dafeins auf allen feinen Ge

bieten florzuwerden. Uns fann es ja recht fein; wie es den Englandern befommen wird, das wird sich noch

#### Die außerordentliche Tagung des fächsischen Candtags.

W. T.-B. Dresben, 25. Rov. Der fachfische Sanbtag trat heute bormittag gu einer außerordentlichen Togung gufammen, die burch ben Borfigenben bes Minifterrates Ruitusminifter Bed namens bes Ronigs mit einer Rebe eröffnet

murde. Der Minister führte aus:

Der außerordentliche Landtag trete gu einem Zeitpunh jufammen, mo Deutschland ju ungenhnter Rraft fem icharfes Schwert gur Abmehr beimtudifcher Aberfalle einer gangen Belt bon Feinden erhob, die es auf feine Bernichtung abfaben. Die fost übermenschliche Aufgabe bon ebenfo tiefem Ernft wie weltgeschichtlicher Größe, vor die fich bas Baterland jest geftellt fabe, finde Bott fei Dant ein großes Gefchlecht, ein einiges Boll von Brudern, bereit gu jedem Opfer an But und Bint. Dicht ale Ambos finandere Nationen, wie die Zeinde fich bachten, sondern ihrem Schreden als Dammer bon ternbeutschem Siahl, bor beffen muchtigen Schlagen balb bie Tore Europas ergit. terten, nahm das Bolf den Rampf entschloffen auf. Dantbar gebachte ber Minifter ber Beerscharen und ber genialen heeresleitung. Bereits ift die Runde bon unvergleichlichen Siegen ber beutschen Truppen gefommen, in beren Reihen auch die toniglichen Bringen mit jugendlicher Begeifterung eintraten und Mitglieder beiber Rammern fich bem Dienste bes Baterlandes weihten. Reben ben Ruhmestaten bes Sceres ftrafit helleuchtend bie Opferbereit. ich aft ber Bevollerung. Er fei beauftragt, bem Lande hierfür ben warmften foniglichen Dant gu übermitteln.

Der Minifter ging bann auf die einzelnen, bem Landtage gemachten Borlagen ein, bon benen bie bedeutfamite bagu bestimmt ift, für die mit dem Kriege gusammenhängen-Erforbermiffe bes Staatshaushaltes bie ftanbigen Rreditbeburfniffe gu bewilligen und burch welche bas Finangminifterium ermöchtigt werben foll, ftanbe ber Finangbaupttaffe um 200 Millionen Mart gu berftarten. Der Minifter ichlog: Die Staatsregierung ift mir Ihnen in dem unerschütterlichen Entschluß eins, im Bewußtfein unferer unbeugfamen Starte mit allen Rraften burch aubalten, bis wir bie Feinde niebergerungen haben und einen, ben ungebeuren Opfern und vergoffenen Tranen werten Frieben errungen haben. - Stürmifcher Beifall unterbrach die Rebe miederholt, besonders bei den Schlufsschen wurde lauter Beifall hörbar. Der Minister extlärte den augerordentlichen Bandtag für eröffnet.

Beibe Rammern bes Landtages nahmen bie Regierungsborlage einstimmig ohne Debotte an. In der feierlichen Schluffibung brudte Staatsminister Bed in einer von baterlandischem Geifte burchwehten Rebe ben foniglichen Danf fur bie einmutige Bewilligung ber geforberten Mittel worauf er ben außerorbentlichen Landtag fir ge-

foloffen erflarte.

#### Die Lebensmittelversorgung Belgiens.

W. T.-B. Berlin, M. Rob. (Richiamtlich.) Rach Angabe englischer Blätter soll man sich in Amerika über eine Aus-hungerung Belgiens durch die Deutschen und eine Ablehnung ber ameritanischen Dilfe gur Beschaffung bon Lebensmitteln für Belgien entruften. Demgegenüber ift solgendes festguftellen: Die Berforgung Belgiens mit Brotfrucht erfolgte bei der ungenugenden Brobuftion bes Landes und bem Bedürfnis ber annabernt 71/2 Millionen Ginwohner auch in Frie-benszeiten zu brei Biertel aus bem Auslande, insbesondere Amerifa. Die belgifche Brotfruchterzeugung reicht auf bie Dauer nur weniger Monate. Die Rriegsereigniffe brachten es mit fich, daß die Brobuftion des Landes hinter der normalen Bobe weit gurudblieb, und daß Anfang Auguft bielfach die Ernte noch nicht eingebracht war. Coweit noch Borrate borbanden maren und Ertrage ber neuen Ernte vorlagen, ift bas fagbare Getreibe jum größten Teil bon ber belgischen Regierung für die Bedürfniffe bes belgischen Seeres in Anspruch genommen worden. Die Berforgung ber belgischen Bivilbevöllerung mit Lebensmitteln war hiernach zeitweilig allerbinge ernftlich in Gefahr geftellt. Schlimm wurde bie Lage nur badurch, daß England, um Deutschland ausaubungern, auch fein Betreibe nach Belgien binüber lieft. Rach Baragraph 3 bes Saager Abtommens über bie Gefebe und Gebrauche bes Landfrieges ift das Befatungsheer berechtigt, Borrate an Lebensmitteln zu beschlagnahmen, feinesmegs aber berpflichtet, aus ben eigenen Borraten feinbliche Bivilbevollerung gu unterhalten. Deutscherfeits ift beshalb von Anfang an barauf bingemiefen worben, baft ber Rnappheit der Lebensmittel nur abzuhelfen fei burch bas

Berhalten von Großbritannien. Diefem Standpunkt trugen bie in Belgien verbliebenen Bertreter ber beiben neutralen Großmächte, Amerifa und Spanien, Rechnung, indem fie gunachft für die Stadt Bruffel unter ihrem Schut ein Dilfsund Ernährungskomitee (Centrale de Secours et d'Alimentation) ins Leben riefen, das seine Tätigseit als-bald auf ganz Belgien ausdehnte. Das Komitee sandte Ber-treter nach England, um bet der dortigen Regierung die Genehmigung gur Berforgung Belgiens mit ameritanifder Brotfrucht nachzusuchen. Der Generalgonverneur in Belgien hatte dem Komitee die schriftliche und förmliche Erklärung abgegeben, daß diese für die Ernährung der Zivilbevölferung elgiens befrimmten ausländischen Lebensmittel in feiner Beife für die Berpflegung ber beutschen Truppen requiriers werden wurden, fondern ausichlieglich ber Ernabrung ber belgifden Bivilbevollerung bienen follten. Auf Grund biefer Bufage haben ber amerikanische und spanische Gesandte in Bruffel in einer Rote bom 10. Robember mitteilen konnen, daß die nach London geschidte Kommission von der englischen Regierung das Bersprechen erlangt habe, daß die von neutralen Safen auf neutralen Schiffen nach Rotterbam ber-frachteten Lebensmittel frei nach Belgien gebracht werben tonnen. Der Einfauf und die Bermittlung des ausländischen Getreides ift folgendermaßen organisiert: Unter dem Ehrenschut bes amerikanischen und bes spanischen Botichafters bezw. Gesandten in London, Brüffel und im haag hat ein ameritanifch-fpanifches Komitee mit Unterabteilungen in ben brei genannten Stabten im Gebiete bes Komitees in London auch die Aufgabe, die für die belgische Zivilbevölkerung nötigen Lebensmittel anzukaufen, alle freiwilligen Gaben des Auslandes in Geld und Naturalien zu sammeln und die Lebensmitel sowie die übrigen Raturalien dis Rotterdam zu versrachten. Das Komitee in Rotterdam speichert die ihm zugeschickten Sendungen auf und leitet sie weiter nach Belgien. Das Komitee in Brüssel stellt durch das Komitee Centrale de Secours et d'Alimentation sest, welcher Bedarf in Belgien vorliegt, übermittelt das Ergebnis an die brei genannten Stellen, fpeichert ferner Sendungen aus Holland an geeigneten Pläten auf und führt die Lebensmittel dahin, wo fie benötigt werden. Dabei wird es von den in einigen Provingen gebildeten Provingialtomitees unterftunt, bie die Fühlung mit ben einzelnen Städten und Gemeinden unterhalten. Gegenwärtig ift die Organisation in wei ten Teilen bes Landes im Ausbau begriffen. Um ben Bedarf der Zivilbevölkerung aber auch ichen bis zu dem Zeitpunkt ficher zu ftellen, an dem eine genügende Menge Brotfrucht herbeigeführt ift, was bei dem Transoprt von Amerika nicht vor drei Wochen möglich ist, hat fich die Armee-Intendantur bes Generalgoubernements bereit erflärt, den einzelnen Gemeinden fleinere Mengen Dehl im Falle bringenden Bedürfnisses gegen bemnächstige Burüderstattung in natura burd bas Romitee Centrale de Secours et d'Alimentation vorzuschießen, so daß die Lebensmittelfrage auch in absehbarer Beit zu ernften Gorgen feinen Anlag gibt. dantenswerten Bufammenwirfens aller beteiligten Rreife fann die Frage ber Berforgung Belgiens mit Lebens mitteln nicht mehr als bedrohlich angesehen werden, wenn auch die taiferliche Regierung angesichts ber feindlichen muhungen, Deutschland von feiner Bufuhr nach Möglichfeit abzuschneiben, es nach wie bor ablebnen mut, bie eigenen Borrate, um ber belgischen Bevolferung willen in nennenswertem Rage gu ichmalern. hiernach entbebren bie Angriffe einiger Organe ber ausländischen Breffe jeder Begrun-

Keine Annerion Luxemburgs durch Deutschland.

hd. Luzemburg, 25. Rob. Der Landfturinhaubtmann Bilfon aus Erfurt hat auf einer Wachtparabe in Lugemburg eine Rebe gehalten, worin ben Mannichaften zu verfteben gegeben murbe, bag fie bie Borfaufer ber neuen Garnifon Lugemburg, das man für Deutschland wiederzugewinnen hoffe, seien. Die Lugemburger Bresse besproch diese Außerung abfällig, worauf ber Lanbfturminfpeftor Tehmar bier offigiell mitteilt, dag bie Rebe bes hauptmann eine völlig private Augerung fei; weber bie Reichs- noch bie Militarbehörden teilten biefen Standpunft und bebauerten lebhaft bie Entgletfung Bilfons. Damit ift eine neue offisielle Berficherung gegeben worben, bag Deutschland feinerlei Annerionsabsichten gegen Luxemburg hegt.

#### Die Mitwirhung der Kirche bei den wirtichaftlichen Kriegsmagnahmen.

Reblens, 22. Nov. Das Königl. Konfistorium ber Rheinproving mocht bie Geiftlichen und Presbyterien auf bie Anordnungen gur Regelung ber Brotverforgung Deutschlands aufmertfam und fpricht die Erwartung aus, bag fich bie Geiftlichen, namentlich in ben landlichen Begirten, bie Berbreitung und Durchführung ber Beftim-mungen nachbrudlich angelegen fein laffen. Gie murben auch bie fich bietenbe Gelegenheit von ber Rangel, im Rinbergottesdienft und Konfirmanbenunterricht gu haben, um für die Berordnungen des Bundesrats in allen Rreisen ihrer Gemeinden bolles Berftandnis gu schaffen. Rur wo ein folches vorhanden fei, fonne erwartet werden, daß fich die Lebens- und Birtichaftsführung des einzelnen gum Wohl des Gangen gern ben notwendigen Beichranfungen unterwerfe. Daran mitguwirfen, daß dies in möglichst weitem Umfang ernft und nachhaltig geschehe, fei in der schweren Kriegsgeit auch ein Dienst ber Liebe am Gangen unferes Bolles. Das Ronfistorium hofit ferner, daß die Geistlichen von der Kanzel in bringlicher Weise auf die große Bedeutung der Berftartung bes Goldbeftanbes ber Reichsbant binweisen und fich, fo weit erforberlich, auch felbft in ben Dienft des Sammeins vorhandenen Goldgeldes stellen werden.

Die Taten ber "Rarlornhe".

Bon ber hollanbifchen Grenge, 28. Rob. Die Reifenben bes bon der "Karlsruhe" aufgebrachten englischen Dampfers "ban Dyd" auf der Fahrt von Buenos Aires nach Rew York erflärten, bie bentiden Offigiere hatten fich gang tabel. los benommen. "Ban Dha" wurde bis Bahia burch ben Dampfer "Briftot" begleitet, der bei der Trennung ein Abichiedssignal fandte. Rachbem "ban Dud" Babia verlaffen batte, fam die "Rarleruhe" mit großer Schnelligfeit auf "ban Dud" gu, fibergab feine familichen Reifenden bem Dampfer "Afuncion", von deffen Rapitan fie folgendes vernahmens Die "Karlsruhe" wird andauernd von vier erbeuteten Kauffahrern begleitet, die Bemannungen bon weggenommenen Schiffen haben. Die Flottille fegelt für gewöhnlich fo, bat fie auf einen Raum bon 150 Seemellen berteilt ift. Wird ein Schiff unter feindlicher Flagge gefichtet, fo erhalt die "Rarlarube" fofort Rachricht davon burch Funffpruch. Der Rreuger riche Ispari Radytagt babon bitte Frise ab." Auf der "Karlsrüfe" erfuhr man, daß "dan Dha" das 17. der bon ihr wegnenommenen Schiffen sei. Kurz nachdem die deutschen Offiziere an Bord der "dan Dha" gekommen waren, erschien der
Dampfer "Farn", gefolgt von "Indrani", "Nio Regro" und
"Auncion", die der "Karlsrube" als Quartierschiffe dienen.

Die Birtung ber beutiden Rriegoberichte im Muslanb. Bon einer Biesbabener Metallwarenfabrit, die mit bem Ansland in regem Geschäftsverfehr fteht, erfahrt bie Birsbadener Sandelstammer, daß die von den deutschen Firmen im Ausland verbreiteten Kriegsberichte langfam ihre Wirfung ausüben. Gine Firma in Spanien fchreibt ber beutschen Rabrit, daß fie mit viel Zeitaufwand und auch mit nicht wenig Arger die falsch unterrichteten spanischen Kreise liberaler Ans fcauung noch und nach aufflärt. Bei einer fürglich unternommenen Reise in einem großen Teile Spaniens hat der Firmeninhaber in Spanien Gelegenheit gehabt festzustellen, daß ber größte Teil ber gebilbeten Spanier nunmehr auf feiten Deutschlands fteht. Die Berichte bes Deuts iden Sanbelstags werben bon ben Empfangern in Spanien mit großem Intereffe gefammelt und verbreitet.

Die Bertreibung ber beutiden Roloniften aus bem Bolga-Gebiet.

hd. Berlin, 94. Rob. Rach aus Betersburg bier eingetroffenen Brivatnachrichten bestätigt es fich, bag bie ruffische Regierung einengende Magnahmen gegen die deutschen Kolonisten in ben Wolga-Gouvernements zu treffen gebentt. Rach ber Beenbigung bes Krieges bürfte bori eine Maffenauswanderung beginnen, wie fie in ber erften Salfte biefes Jahres unter ben beutschen Kolonisten bes Gouvernements Wolfmeien ausbrach.

Der oftpreußische Lanbfturm im Rampf gegen bie Ruffen. Ginen Sturmangriff auf ruffifde Schübengraben machten in ben flegreichen Rampfen anfangs Oftober in ber Rafe ber Romintener Seibe brei oftpreußische Landfturmfompagnien, benen fast ein ganzes ruffisches Regiment gegenüberstand. Wir lefen barüber im "Königsb. Tagebl.": Am 5. Oftober hatten Truppen eines deutschen Detachements eine im Balbe gelegene Enge infolge heftiger Beschiegung burch feindliche Artillerie räumen muffen, und die Enge war von ben Russen beseht worden. Rach Eintritt ber Dunkelheit erhielten brei Landfturmfompagnien ben Befehl, im Bajonette angriff die Ruffen aus bem Bald herauszuwerfen und bie von den beufchen Truppen am Tage geräunnten Stellungen wieber gu beseben. Die Landstürmer überrafchten eine Relbwade und fturmten mit hurra in ben Balb, vom Feinde mit Majdinengewehr- und Gewehrftuer empfangen. nahmen einen Oberften, 4 andere Offigiere und 400 Mann gefangen und erbeuteien 7 Maidinengewehre, gablreiche Patronen und zwei Tafchen mit Papieren.

Mm Branger.

Das ftellvertretenbe Generalfommando des 7. Armeetorps erläßt folgende Befanntmachung: Der Sandelsmann Samuel Sanbers aus Straelen hat trop meiner Ber-

#### Bünfhundert Kilometer in dreißig Stunden.

Gine Rriegsfehrt burch Oftpreugen.

Dit ber Gifenbabn ift bas beute nichts mehr fur einen Beitsparer. Um orbentlich borwartegutommen, muß man ein Auto nehmen! Leiber find diefe angenehmen Beitgenoffen, wie alles Kriegsnühliche und .nubbare, recht felten und teuer geworben: so etwa zwei Mark pro Kilometer. Um so lebhaf-ter ergriff ich eine willfommene Gelegenheit, als Zaungast in einem Opelwagen burch große Streden ber bom Rriege beimgefuchten Rorboftmart bin- und gurudgufaufen. Beit zu eingebenber Betrachtung blieb freilich nicht, aber biefer bermegen erraffte Gefamtüberblid, Diefes gleichfam aus bei Bogelichau überfebene Oftpreugen mar auch bon Reig und Bert. 3d gebente barüber nicht mit breitmalenbem Binfel, fonbern ungefahr in bemfelben Tempo, in bem ich gefahren bin, al fresco su berichten.

Auf Umwegen gur Grenze! Die erften Spuren bes Rampfes zeigen fich am Ausgang von Labiau: Am Damm gleich hinter ber Ablerbrude batten bie Unfrigen famtliche Baulichfeiten abgetragen, um freies Couffelb gu gewinnen. Dann tauchen auch balb rechts und lints bie erften Coupengraben auf - von recht verschiebener Bebiegenheit, je nachbem fie bon Ruffen ober Deutiden aufgeworfen find, je nachbem bie Stellung bauernb ober porübergebend mar. Auf ber Deimebrude hatten wir eine intereffante Begegnung. Gin mit Offigieren befehtes Militarauto tam uns entgegen, beffen Benfer eine - Dame mar. Das Steuer mar ihr nicht blog aus Galanterie für ben Augenblid überlaffen, sonbern steht ihr immer und von Rechtens gu. Fran Dr R. ist ber einzige weibliche Chanffenx, der gegenwärtig im Felde siehe

und der, wie anmerfungsweise hinzugefügt sei, sich gut bewährt und fogar im Gefecht an ber Deime eine Rolle gefpielt Gin neuer Erfolg in der Bermannlichung der Frauen

Die Chaussee nach Mehlaufen führt mitten burch das Schlachtfeld, das man sich aber wirklich nicht zu romantisch vorstellen follte. Die heutige Gefechtsart verlangt möglichfte Entwidlung ber Truppen, und ichon beshalb werben bie malerischen Kampfinauel mit ihrem bramatischen Durchemander bon Baffen und Bewaffneten, bon Tier unb Menich, bie uns von alteren Rriegsichilbereien borichmeben, immer feltener. Dagu tommt die rafche Aufraumung bes Schlachtfelbes, burch die fomohl die Bermundeten und Toten wie alles brauchbare Kriegomaterial möglichft noch an bemfelben Tage beifeite geichafft wirb. Die unangenehmiten Spuren ber Kriegefurie, bie fich oft icon weithin ber Rafe berraten, find bie noch nicht befeitigten Tierfababer. Bir saben auf unseren Areus und Ouerzügen zahllose tote Bferbe - bismeilen in ben mertwürdigften Stellungen. Am rührenbiten mar mir ber Anblid bes eblen Tieres, wenn es fich scheinbar im Chauffeegraben niebergefniet und wie bor Mübigfeit ben Ropf gur Geite geneigt hatte. auch biefe Bierde nicht alle feindlichen Rugeln gum Opfer gefallen. Es tommt beim Marich großer Rolonnen immer einmal vor, daß fich ein armer Gaul ein Bein bricht und bann als nicht mehr marichfabig rafch ben Gnabenichus erbalt. Die toten Golbaten ichlafen ichon langit unter frifden Grabern - größeren Sügeln, wenn fie in Maffen Orfus gegangen maren, fleineren, wenn fie bas Schidial bereinzelt, oft auf einem Batrouillengang, ereilt hatte.

Deutlich erfennbar find immer bie Biwatplage an ben Strobschütten, ben Solapfloden für die Tiere, ben Brand-ftellen gum Ablochen, ben boblenumichmarmten Reften ber

Schlachttiere ufw. Oftere bebeden gabllofe weiße Bettel, vielleicht Bapiere ber gabimeister und Feldwebel, ben Boben. Auch erscheinen einzelne Stellen der Chaussegraben von weitem weit wie Rlütenichner. Kommt man naber, fo erfennt man bie Flaumfebern bes Geflügels, bas bier fein Leben gum Beften hungeiger Magen laffen mußte. Frgendwo führt ein von Gott weiß mo mitgenommener gelber Botelwagen ein Bagabundenleben im Grünen. Bon ber Tätigfeit bes Feindes zeugen gefappte Telegraphenbrafte, bruef um-gelegte Jaune, erbrochene Brieffaften und leere Flafchen, beren Menge auf einen ergiebigen Durft, mehr aber noch auf eine ergiebige Fürforge für feine Befriebigung ichließen lagt. Aber überall fieht man auch, wie ber Feind Saare laffen mußte. Berbrochene Baffen, große Bladinftrumente bes Mufifforps und viel, viel Munition lennzeichnen feinen oft fluchtartigen Rudgug. Auffische Gewehre find in Oftpreußen icht mobifeil wie Brommelbeeren. Desgleichen ift icharfe Munition ein Rinderfpiel geworben, und mancher putt fich gurgeit wohl mit bem fpipen Stablmantel ber ruffifden Batronen die Fingernägel. Bir fanden benn auch gabilofe Munitionswagen unterwegs und fragten und ichadenfrab immer wieder, wie die ruffischen Krupps mohl biefe ungeheuren Berlufte wieder erfeben wollten. Auch die mit einent Pferdden bespannten Gelbfüchen find gablreich erbeutet unb von uns übernommen morben. Oft genug famen biefe be-meglichen Gefährte an uns vorüber und hinterließen einen fehr anregenden Geruch, aus bessen Dampfen eine mannliche Shthio die Nähe des oftpreußischen Lieblingsgerichts "Erbsen mit Sped" gu meisfagen mußte.

Nicht felten entwidelten vorüberziehende Truppen bulb fche friegerische Bilber. Bie es für jeden Schlachtenbummier fich giemet und gebühret, waren wir mit mancherlei Liebes-gaben gut berprobiantiert. Aber weber unfere lachenben

trarnung bom 6. Robember Gold aufgefauft, um es über die Grenze nach holland zu bringen. Bei seiner Untersuchung hielt Sanders das Goldgeld in einer Beise berborgen, daß allein schon die Art der Unterbringung des Bolbes einen Schluf auf bas fchlechte Gewiffen bes Canbers gulagt. Er führte bei feiner versuchten überschreitung ber deutschen Grenze mit sich meine Androhung, burch die Presse die Kamen derjenigen zu beröffentlichen, welche aller Warnungen zum Trot aus Profitsucht ihr Gold an Ausfanber veräußern und fich nicht icheuen, auf dieje Beife felbst in der schweren Kriegszeit bas Bohl des deutschen Baterlandes wiffentlich ju ichabigen. Go fei benn ber Rame Samuel Sanders öffentlich genannt jum abidredenden Beifpiel für andere. Ebenfo bat ber hanbelsmann Siegfried Bolf aus Frankfurt a. M. verjucht, an der Zollwache Schwanenhaus Gold über die Grenze zu bringen. Trob seines Leugnens, Gold gu befiben, murben bei ihm infolge forperlicher Untersuchung 490 M. Gold gefunden. Alle Ginge-seffenen meines Korpsbezirks werden gewarm, ben beiben genannten Sändlern Gold zu übergeben.

Das Giferne Rrens.

Das Giferne Kreuz 1. Masse erhicken Leutmant Ernst v. Berken bei der Radbsabererkompagnie der 41 Infanterie-Didision. Oberseutmant Ernst Köbm er und dessen Bruder, Haudmonn Bilhelm Köhmer, Söhne des perstorbensen Generals Köhmer. Der Redasteur der "Hise" Wilhelm Heile hat dor Reims das Eiserne Kreuz erhalten.

Berufegenoffenichaften und Rriegefürforge. W. T.-B. Berlin, 24. Rob. (Richtamflich.) Der Bor-ftand der Papierverarbeitungs-Genoffenschaft in Berlin, beren Berwaltungsbirektor Abgeordneter Stadtraf Biemer ift, ftellte für Amere bes Roten Rreuges 10 000 90. gur Berfügung, die in Form freiwilliger Beilrage bei ber Umlage aufgebracht werden sollen. Dies ist ein Beg, auf dem auch die Berufsgenossenschaften, für die leider eine bon den Berfiderungsanftalten als Baffe gegen die Kriegsnotlagen jo ausgiebig verwertete, dem § 1974 ber Reichsversicherungs-ordnung entsprechende Borschrift im Geseh nicht borgesehen ift, fich an ber schabenberbutenben Kriegsfürforge beteiligen Die Bapierverarbeitungs-Berufsgenoffenschaft hat ben oben genannten Betrog zur Berfügung des Präsidenten des Keichsversicherungsamtes, Raufmann, gestellt, der ihn seinerseits dem Kriegsamsschuß für warme Untersieider für die Truppen überwiesen hat. Hoffentlich findet die hoch-herzige Enischliehung der Kapierberarbeitungs - Berufs-genoffenschaft auch dei den übrigen Berufsgenoffenschaften Pachabmung!

1000-Mart. Spenbe für einen Delben. Bei Beginn bes Krieges waren bem Generalfommando des baherischen 2. Armeeforps von Bürgburg her 1000 M. mit ber Bitte übergeben worben, biefe Gumme bemienigen Angehörigen bes genannten Armeeforps auszuhanbigen, ber die erfte feindliche Fahne, das erfte Gefchut ober Majdinengewehr crobert. Die Entscheibung ift nun gefullen. Das Generalfommando bes 2. Armeeforps erflart: "Der Cberjager Deding ber 1. Rompagnie bes 2. Jagerbataillons in Michaffenburg bat im Wefecht bei Lagarbe am 11. Auguft im Saufertampf ein in einer Scheune aufgestelltes frangofiiches Mafchinengewehr, bas noch bon Frangofen beseht war, erobert. Er brang an der Spitze einiger Mann in die Scheune ein, nahm das Maschinengewehr und machte 25 Gefangene. Oberjäger Meding ist von den Angehörigen des 2. Armeekords der Erste, der in diesem Feldaug ein seinbliches Maschinengewehr erobert hat, und erhält die Spende von 1000 M. M. ist gurzeit verwundet."

Gin neuer Erguß Maeterlinds. hd. Mailand, 24. Nov. Rach bem, was über die literarische Tatigfeit Maeterlinds hierber gemelbet wird, fcheint feine franthafte Opfterie immer grotestere Formen angunehmen. 3m "Figaro" gießt er wieder eine frifch gefüllte Unratschafe tiber das deutsche Geer aus. II. a. behauptet er nochmals, die Deutschen wurden, wenn fie gefchlagen werden, methodifch alle Altertumer Belgiens gerftoren. Er ruft babei bie ichleunige Interpention Italiens und Amerikas gegen bie Bestien von jenseits bes Rheins" an. Sein Geschreibsel macht allmablich gang und gar ben Ginbrud, als ob fein Sall in bas Gebiet ber Bathologie gehore.

Die Lage in den englischen Gefangenenlagern. Mus bem Rriegsgefangenenlager Aliene Camp, Bele of Man, ichreibt ein gefangen gefehter Deutscher feiner hier lebenben Mutter unter bem 16. Oftober: Mir geht es fonft In Ebinburg verlor ich natürlich meine Stellung und wurde dann fpater als Kriegsgefangener feftgenommen und in ein Zeltlager gebracht. Dort waren alle Deutsche von Schotiland und auch die Leute der "Maing". Die haben was viel ergablt. Rach brei Wochen tamen wir hierher

und haben es jeht gut. Wir wohnen auch in Zelten und ich habe einige fehr nette Freunde hier. Das Effen ift leid fich, der Rommandant ift ein feiner Mann, bor dem man alle Hochachtung haben kann. Sonst ist das Leben sehr ruhig. Wir wurfteln uns fo burch und hoffen immer nur, daß wir bald wieder drüben find. Man macht sich bas Leben dadurch geniegbarer, bag man raucht und fich Aleinigkeiten tauft, die einem das Leben bequem machen. So wird man natürlich wieder alles los. Ich werde fo oft schreiben wie ich kann. Wahrscheinlich werde ich jeht bald etwas zu tun bekommen, was febr nötig ift."

Fußball und "Ariegobegeifterung" in England. Berlin, 24. Rob. Der "B. L.-A." melbet aus Rotterbam: Rach einer Melbung aus London bezeichnet die "Times" die am Samstag in London und in den Brobingen unternommenen Berfuche, die ben Sugballwettfämpfen beilvohnenden jungen Leute gum Geeresbienst gu bewegen, als vollft andig miglungen. Trop ber Ansprache eines Parla-mentsmitgliebes auf bem Fußballfeld in Ohrlesa soll sich nicht ein einziger junger Mann gemelbet haben.

Durchschneibung eines englischen Kabels. hd. Christiania, 25. Rov. Wie aus London gemeldet wird, hat der Gouderneur von Jamaita gemeldet, daß das Rabel von den Deutschen bei Kriegsausbruch durchschnitten worden ist. Man hälte anfangs angenommen, ein Erdbeben am 3. August sei an der Zerfidrung schuld. Es hätte sich aber jest herausgestellt, daß bas Kabel durchschmitten worden sei.

Die befchlagnahmten beutiden Schiffe in Auftralien. hd. Ropenhagen, 24. Nov. Aus Melbourne wird gemeldet: Als Antwort auf eine Anfrage in der Deputiertenfammer augerte fich ber Sanbelsminister, bag beinahe alle mit Befchlag belegten feindlichen Schiffe, die nicht gerade für Militärbransporte gebraucht würden, für Transporte von Waren zur Verfügung ständen. Die Regierung werbe biefe Schiffe mit Befahungen verfeben.

Spionenficber in Ranaba. TU. Toronto, 24. Rob. In Binnipeg wurde ein Mann namens S. C. Sofmann umber bem Berbacht ber Spinnage berhaftet. Man fand bei ihm angeblich Karten, die fich auf die Schiffahrt im Safen bon Quebec beziehen, Der Berhaftote war bei der Hafenberivaltung von Quebec als Karten-

zeichner beschäftigt und hatte sich Ropien von Karten beschafft. Als Zeichner hatte er Zugang zu allen ben Safen betreffenben Dofumenten.

Die Deutschen in Guatemala,

Aus Guatemala erhalt ber "Berl. Lok.-Ang." Mitteilungen, die der dortige kaiferlich beutsche Konful nach Berlin gelangen ließ. Sie zeigen, daß auch dorthin das Gcho der grogen beutschen Begeisterung hinübericalt und die Gedanken unferer boriigen Landsleute in liebevollem, ftolgem Gebenken im alben Batersand und bei seinen Kampfern weilen. Er schreibt unter anderem: "Es ift ein Jammer, bag man brau-hen siben mut und nicht alles miterleben fann, statt bessen immer wieber nur bie gemeinen Radhrichten ber Englander lefen muß, bie fiftematifch lugen, um unfer Ansehen und damit unseren Handel im Austand zu unterbinden. Bon allen unferen Feinden benehmen fich in biefer Beziehung die Franzosen am dezentesten. Die unbericomteften Lugner find Ruffen, Gerben und Belgier, und ber gemeinfte Begner ift England. Sinter ben größten Lügen fommt immer gleich ber Radfah: "Den deutschen Handel haben wir zerstört, darum tauft jest bei uns i" Bir haben bier auch angefangen, eine Cammlung zustande zu bringen. Ich hatte die beutsche Kolonie gestern abend zu einer Sigung zusammenberufen, um barüber zu be-Bir haben eine Kommiffion gewählt, in ber ich Borfitsender wurde. Es waren etwa 80 Deutsche babei, und eine josort aufgelegte Lifte ergab etwa 45 000 PR. Gin schöner Anfang, der mir die Aberzeugung gibt, daß wir auf über 100 000 Mari tommen werben."

#### Die Deutsch-Amerikaner gegen eine Berhetjung ihrer Schuljugend.

Der Deutsch-Amerikanische Rationalbund, ber icon fo oft bem Deutschtum in den Bereinigten Staaten wichtige Dienste geleistet hat, richtet gegenwärtig sein besonderes Augenmerk auf ben Unterricht in den nordamerikanischen Schulen. Da ein großer Teil der Lehrer und Lehrerinnen ihr Wiffen über ben Beltfrieg aus ben anglo-amerifanifchen Beitungen schödes, deren deutschseindliche Haltung zur Genüge bestaum ist. liegt die Gefahr nahe, daß die Jugend in höchst einseitiger, falscher und gehälssieger Weise des einslutt wird. Der Jugend gehört die Juhunft, deshald wäre es im höchsten Grade verhängnisvoll, wenn die heranwachssenden Vordarmerikaner ein berzerrtes Bild von Deutschland gewinnen würden. Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund fordert nun nach den "Witteilungen des Bereins für das Deutschum im Ausland" alle deutschen Böter und Wütter auf, ihren ichulpflichtigen Rindern nicht nur die Liebe gur alten heimat und die Aberzeugung von der Gerechtigkeit der deutschen Sache einzupflanzen, sondern auch ein scharfes Auge auf die Haltung der Lehrerschaft zu haben. Gegen jede Hetze wird dann das Deutschtum Kordamerifas geichloffen auftreten. Weiter empfichlt ber Deutsch-Amerikanische Nationalbund eine icharfe Beobachtung ber Hochschulen, beren Professoren gum Teil ebenfalls im Banne

Der frangofifche Gefchaftstrieg.

hd. Bon ber hollanbifden Grenge, 25. Rob. Die frongöfische Regierung empfindet offenbar bas Bedürfnis, ben Reutralen gegenüber ihr dem englischen nachgeahnwes Bargehen bei ber Befchlagnahme bon feindlichem Gigentum und beifen Stellung unter gerichtliche Berwaltung gu recht. fertigen. Sie läßt durch ihre Gesandtschaft im Haag den hollandischen Blättern eine Mitteilung sugehen, worin sie ihre Behauptung wiederholt, daß es sich lediglich um eine erhaltende Magregel handelt. Jum Belege beffen führen die maßgebenden Stellen das bekannte Rundschreiben bes Justigministers vom 14. November an.

Beliche Trenlofigfeit.

Zwei Schütengraben, einige hundert Meter voneinander. Sier Deutsche, bort Frangofen. Diefe rufen herüber und befommen Antwort. Gin Frangofe erhebt fich, fotwingt ein Blatt Papier, cilt nach einem in der Mitte gwifchen ber Schübengraben ftehenben Baum und heftet bas Blatt Bapier an. Gin Deutscher bolt es. Man lieft die Bitte, es möchten Deutsche hernberkommen, man wolle mit ihnen berhanbeln. Gin beutscher Offigier und Unteroffigier machen fich auf ben Weg und werden - befchoffen, berwundet!

Reifen ber italienifden Botidafter in Baris und London nadi Rom.

hd. Kobenhagen, 25. Rob. Die "Bolitifen" erfährt aus Paris, ber italienische Bolschafter in Frankreich, Tittoni. fehrt, nachbem er vom König von Italien in Rom empfangen worden ift und eine längere Unterrebung mit bem Minister des Außern gehabt hat, nach Borbeaux zurud. Der italienische Botichafter in London befindet fich in Baris auf der Durch. reife nach Italien.

Die Roften ber fdmeigerifden Mobilifation.

lid. Bürich, 25. Rov. Rach ben bisherigen Feststellungen übersteigen die Rosten ber schweizerischen Mobilmachung bis jeht hundert Millionen Franken. Um die außer-orbentlichen Koften zu deden, schlägt die Bundesregierung eine Berdoppelung der meiften Steuern bor, fo die Berdoppelung der Einfuhrzölle auf Alfohol, der statistischen Gebühren, die Erhöhung der Bosttage und Erhöhung der Gebühren für Telephon - Abonnements. Ferner ift bie Schaffung eines Tabafmonopols ein wichtiger Bcstandteil der neuen eidgenössischen Einnahmen, fowie die Erhebung einer Kriegsfteuer in Ausficht genommen.

Die organifierte Arbeiterfchaft in Rumanien gegen bie Rriegstreibereien.

W. T.-B. Bufareit, 24. Rov. (Richtantlich.) Die organifierten Arbeiter hielten geffern eine Berfammlung ab, in der mit aller Entschiedenheit gegen die Keriegstreibereien so-wie gegen den Bersuch der Bildung einer sogenannten nationalen Regierung Berwahrung eingelegt und der Bunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens und der Reutralität ausgesprochen wurde. — Prosesses und der ber Bigepräsident bes Zentraffomitees ber Rulturliga, bielt gestern im Athenaum einen Bortrag über "Kriegerische Borbereitung für nationale Einigung". Er sprach die Ansicht aus, daß Rumänien diese Borbereitung noch nicht erreicht babe. Alle, die den Krieg wollten, feien Berbrecher, die die Egisteng bes Staates gesährden wollten. Sie seien Scharla-tane, die unbewußt fremden Interessen bienten.

Gine türfifche Mahnung an Bulgarien.

W. T.-B. Konstantinopel, 24. Nob. "Terbichumansi-Hafilat" glaubt, baß sowohl die Ereignisse wie die beiden europäischen Mächtegruppen Bulgarien brängen, eine end-gültige Haltung einzunehmen. Benn Bulgarien weiterhin googre, werbe es im Rudftanbe fein. Gelbft wenn es fpaterhin eine Hare Saltung einnehmen follte, wurde biefe feine Bebeutung mehr haben. Das Blatt erkennt an, bag die Politif des Kabinetts Radoslawow, anfiatt fich von jenen, die Bulgarien gegen die Türkei beben wollen, fortreißen zu laffen, fein Augenmert ausschlieglich auf Dagebonien richtet, in bem bie Bulgaren auf Befreiung warten. Gelbit wenn Bulgarien irgend etwas mit Silfe Ruglands erlangen follte, wurde basfelbe Rufland es ihm morgen wieder

Apfel noch lodenben Bürfte löften ein folch unmittelbares Berlangen aus wie die mitgebrachten Zeitungen. Satten wir nur mehr gehabt! Denn von jo ahnungsvoller Dide auch unser Borrat war, er war bod im Handumbreben bergriffen Man weiß, wie fcmer es bem Golbaten auf langen ermildenben Marichen fällt, von ber Brobe, vom Rog ober Rad berunterzuflettern und nach einiger Berfaumnis feiner Truppe nachzulaufen. Um aber ein Beitungsblatt zu ergattern, war ben maderen Baterlandsverteidigern - wie ift biefce oft iconisierte Wort jest wahr geworden! - fein Opfer gu groß. Sie, die den Borgug genießen, alles, was fie brauchen, requirieren" (ein Fremdwort, bas öfters beffer nicht überseht wird!), gehen um eine Beitung betteln. Im Felde, da ist bas Blatt noch was wert! Stellt boch die im Frieden bielleicht misachtete Zeitung jest die einzige sichere Be-ziehung zur Heimat bar, die bem Goldaten Lob und Aner-kennung, vielleicht auch Borichuklorbeeren bringt, die den ewig Maridierenben womöglich über ben Zwed ber mili-tärischen Operationen aufflärt, ihn ermutigt, erhebt, stärft und unterhalt und ihm sogt, warum er sich eigentlich von morgens bis abends abmüht. Daher liest der Soldat die erbeuteten Zeitungsblätter von A dis Z, d. h. in diesem Fall bis zum verantwortlichen Redafteur, der ihm sonst nur ein gleichgültiges und unbefanntes X ift.

Solbaten und Bivil ergablten unterwegs gerne bon ben heroischen Taten einzelner Truppenteile. Jeder Man ift ein Geld, heißt es, und auch eine oftpreußische Jägertruppe wurde neben anderen mit ehrlicher Begeisterung genannt. Desgleichen haben sich die flinken, unerschrodenen Radsaberr, "die Teufelchen", bei den Mussen gewaltig in Respekt gesett. Richt minder die Beherrscher der Lust, denen man in der Aufflärung und Aberbringung von Meldungen wahre Bundertaten nachsagt. Schon möglich, daß aus dieser besonberen Menschenforte bie Krieger ber Bufunft hervorgebent Die endgültigen Entscheidungen werden aber allgemein der schweren Fugartillerie gutgeschrieben, die mit ihren derbmauligen Saubiben bisweilen in einer halben Stunde mehr wirften als andere Geschütze in einem halben Tage. Wir begegneten unterwegs irgendwo einer folden Brummerabteilung und hatten einen fast künstlerischen Genuß an dem Bilde, wie die "blämschen" Pferde in ihrem prächtigen Leder-zeug, ruhig und gelassen, die dröhnenden Kanonen wie Spielzeug hinter sich herzogen.

Aber die Städte, durch die wir nun tamen, ift ichon fo biel gesagt worden, daß mir zu sagen kaum noch eiwas übrig bleibt. In Insterburg grüßten wir mit der nötigen Hochachtung ben nun in der Weltgeschichte gebuchten "Dessauer Sof", bas großstädtische jüngfte Sotel, Ede Gumbinner- und Bilhelmstraße, in dem die ruffischen Heerführer seinerzeit Quartier genommen hatten: der mit Recht so beliebte Großfürst Nikoloi Rikolajewitsch und der Kriegsgewaltige Kennenkampf, der sich den Besuch Berlins so leicht gedacht hot, aber nur dis Konigsberg gekommen ist — d. h. auch nur mit feinen Stiefeln, die als eine der zahllosen Trophäen gegenwärtig in einem Schaufenster des Steindamms ausge-

Gumbinnen zeichnet sich fast nur durch die gablreich zerbrochenen Schaufenster und geplünderten Läden aus, wah-rend die eigentliche wahnsinnige Zerstörungswut unserer lieben Rachbarn sich erft weiterhin bemerkbar macht. In Stalluponen und mehr noch in Eydikuhnen nehmen die Brandruinen geradezu grotenke Formen an. Meist sieben nur herb und Schornstein und ein paar Neste der Fassade. Man follte fich mit bem Bieberaufbau ber einzelnen Saufer an berfelben Stelle nicht allgu febr beeilen. Denn gerabe in diesem burch die Salbafiaten herbeigeführten troftlosen Bu-

ftand find die Grenaftabte Gebensmurbigfeiten geworben -Menetetel des une jo "nabeftebenben" Barbarismus, für die fich nach Beenbigung bes Krieges noch einmal ber — Frem denberfehr fehr intereffieren fonnte.

Den Rudweg nahmen wir bon Mierunsten über Löben, Raftenburg, Bartenftein, Br. Enfau. In Raftenburg hielten wir eine Weile vor der Raferne, um einem mit uns fahrenben Offizier Gelegenheit zu geben, bort feine Wohnung aufaufuchen, ber inamischen bie Ruffen einen Befuch abgestattet hatten. Er fand eine nette Befcherung! Die Ginbringlinge batten u. a. feine Uniformen baburch bernichtet, bag fie bie Stubpfe abgefdmitten und die Achfelftiide fo abgeriffen hatten, bag gleich Stude Tuch mitgegangen waren. - Dann tonnten wir uns nicht weiter mehr um Gingelheiten fummern. Die früh hereinbrochenbe herbstnacht bedte gnädig ihr Bahriuch über Tob und Brand. Gefpenftifch leuchteten bie Scheinwerfer bes Bagens die unendlichen Birten. und Lindealleen ab und liegen nur gelegentlich feitwarts bie pompejanifchen Ruinen eines Landgutes erfennen. Die vereibigten Brand. fommandos ber Rojafen, die auf Gottes Erbboben nichts webter zu tun haben, als zu fengen und zu brennen, und bow denen felbit bas übrige ruffifche Militar in moralifchem Gelbsterhaltungstrieb abrudt, haben öfters auf ben Gatern allein bas herrenhaus fteben laffen. Barum mohl? Damis bie nachrudenben Offiziere noch etwas vorfinden? Ober bamit fie felbst bort in aller Rube plundern und rauben fonnen?

Spat in ber Racht tamen wir in bem wohlbewahrten und -bewehrten Ronigsberg an, nach dem ber ruffliche Beb ver-geblich seine Taben ausgestredt hat. Er wird sie fich noch gründlich verbrennen: - bas war bas Gefühl, mit bem wir noch breißigftunbiger Runbfahrt unfer bequemes Auto ber-Lubwig Goldftein.

nehmen. Das Blatt ift überzeugt, daß trot der Intrigen der Opposition, die das Land ins Unglid stürzen wollten, die wirflichen bulgarischen Batrioten biefe Wahrheiten erfennen und ihnen gemäß borgeben werben.

#### Aus der 84. Verluftlifte.

(Abfüraungen : berm, = permunbet, leicht, = leicht betwundet, fdwerv. = fdwer bermun berm. = bermigt, gef. = gefangen,)

Raifer.Frang.Garde.Grenadier.Regiment Rr 2, Berlin, (Mondy am 20., 21., 25., Kanfard am 23. und 25 und Adinfer am 21., 24., 27 und 28. 10. 14.) Webern. Dehner (Nastätten) leichtu. Lehr-Infanterie-Regiment, Botsdam

(Boguichowska am 10., 18. und 15. Brzesnica am 18., Slowifi Rowa vom 12. dis 30. Bruzusa am 28. Jendrzejow am 28. und Rogozef am 25., 28. 10. und 2., 3. 11. 14.) Sejr. Safice (ditrict) feichts; Füß. Storf (Biebrich) berm.; Füß. Mans (Freiendiez) leichts.

Landwcht-Infanterie-Regiment Rr. 81, Frankfurt a. M. (Bernherdstein bei Markind am 2. u. 8., u. Lusse am 5. 11. 14.) Unteroff. Schwarz (Kapenelubogen) schwerd.: Wehrm. Goldschmidt (Biebrich) leichtb.

(Le Oucsnot am 29, 10. und bom 1. bis 3. 11. und Damert am 5, 11. 14.)

Unteroff, Frank (Georgenborn) leichte; Unteroff, d. R. Spriestersbach (Oberhefenbach) leichte; Nej August Kniep-hoff (Biesbaden) leichte; Unteroff, Handung (Handenbern)

Anfanteric-Regiment Rr. 116, Gießen.
(Anfoh am 22., Anconfourt am 22. und bom 27, bis 29., Autré-court am 28. 8., Alliancelles am 6, und 7., Bagun bom 6, bis 10., Rörlet am 17., Reims bom 16. bis 19. 9., Crémen am 25. und 27. 9. und Frénois am 1. 10. 14.) Rust. Wann (Sossenbeum) berm.

Garbe-Dragoner-Regiment Ar. 23, Darmjtadt (Erguinghem am 11., Berthem am 11. und 18. Ploorslede am 17., Reubeglife am 21. und Kruiseif vom 21. dis 29. 10. 14.) Seng. Tromp. Emil Braak (Biesbaden) tot; Unteroff Lipius (Dasheim) verm.; Ref. Adler (Roser

Leib. Dragoner-Regiment Rr. 24. Darmftadt, (Menin am 19., Emerica bei Bertwica bom 21. bis 28. und Kruifeif bom 24. bis 29. 10. 14.) Drag. Schrobt (Eronberg) tot; Ref., Samme (Postein)

Grian Abiellung, Mainz.
(Pois d'Eurezin am 5. 11, 14.)
1. Baitr: Serg Renbaus (Bergneuftadt) fámert.: Gefr.
Beigel (Ober-Ingelbeim) fámert.; San. Jung 1 (Trupbach)
leidte, tut Dienli.

Sanitäis-Kompagnie Nr. 1 ves 18. Armeefords, Darmstadt. (Robe am 3, 11, 14.) San.-Unteroff. Dannenfelser (Hochbeim) tot.

#### Rriegeliteratur.

Ariegsliteratur.

"Frankreich bei der Arbeit" von Victor Cambon. Bilder aus dem iranzösischen Wertschaftsleden. Aberseht von D. Ginther. Beit 14 Abdildungen auf Taseln und einer Karte. (Sinther. Pronchliche Berlagshandlung.) Das Buch ist von dem Krieg geschrieden und gednuckt worden, wird aber trotz dem Kriege auf lebhaftes Intersse rechnen dürsen, da es sich um eine soziaspolitisch und vollswirfichaftlich wertvolle Berössentlichung, die vor allem auch die Schaden der französischen Indianische die auf gewissen Gebieten zutage treten, ohne Kindsiech ausdecht, handelt.

Gottsob Egelbaaf, der besannte Geschichtsforscher, hat es num unternammen, in einer Leinen Schrift "Deutschland und die Mäckte" eine Zusammenitellung der geschichtlichen Beziehungen Deutschlands zu den friegsichrenden und neutralen Staaten zu geden, die wenn kurze Kadischlichen Keichungen, der henen man isch in der Schule geschichtliche Kenntznisse ausgesete, sind ost lange dorüber, das Gelernte ist fast vergessen; um so freudiger wird es daher degrüßt werden, das hier ein populäres Wertschen erschieben ist, das einem neden ermöglicht, den geoßen Kragen umserer Keit mit tieserem Beritändnis gegenüber zu treton. (Berlag "Die Lese", Stuttgart.)

Stuttgart.)
Rarl König: 6 Kriegsbrebigten. (Gugen Diederichs, Nena.) Diese Predigten des bekannten Bremer Pfarrers reden icklicht und eindrucksvoll von den gestigen Grundlagen der jedigen Geschniffe. Wie einst Fichte, so spricht auch der Prediger von 1914 das kolse Wort: "Wir mitsen siegen, weil der Riedergang des Deutschtums den Riedergang der Renselbeitsgeschichte bedeuten würde" und er erbringt den Beweisdafür in warmen Schilderungen deutscher Weiensart, in der Innersichsfeit, Freiheitsdrang und der Wille zur sittlichen hoberentwicklung berrichen, im Gegenfatz zu den vomantschen, stawischen und englischen Bollscharafteren.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die billige Kur.

Fünfzig Prozent Ermäßigung, — das läßt sich hören. Wenn es überhaupt zahlreiche wohlhabende Leute gibt, die trot bes Rrieges "in die Rur" geben und, wenn fie einen Rurort besuchen wollen, ihn nach ber Sobe ber Rurtage aussuchen, bann muß bie Breisermäßigung, welche bie Stadt Biesbaben neuerbings ben Rurgaften gewährt, unbedingt bon ben ichongen begleitet fein. Die Kurtage beträgt bei Berochtigung gur Benutung ber Ablerquelle, bes Rochbrunnens und des Ruchauses, einschließlich der Garderobe, bei einer Aufenthaltsbauer bon 10 Tagen 5 DR. für die Sauptfarte, 3 DR. für Die Beifarte, bei langerem Aufenthalt foftet bie Saupt- und Beifarte: bei 8 Wochen 10 und 6 R., bei 4 Wochen 13 und 7 M. 50 Bf., bei 6 Wochen 17 R. 50 Bf. und 11 M., bei 3 Monaten 25 und 15 M., bei 6 Wonaten 30 und 20 M. und bei 12 Wonaten 35 und 25 M. Will ber Kurfrende nur das Rurhaus benupen, fo toften die Sauptfarten und die Beifarten (ebenfalls einschließlich ber Garberobe) 8 R. 50 Bf. und 2 R. bei 10 Tagen, 7 und 4 M. bei 3 Bochen, 9 und 5 M. bei 4 Wochen, 12 und 7 M. bei 6 Wochen, 17 M. 50 Pf. und 10 M. bei 3 Monaten, 22 M. 50 Pf. und 12 M. 50 Pf. bei 6 Monaten und 27 M. 50 Pf. und 15 M. bei 12 Womoten Aufenihalt. Und benutt der Aurgaft endlich nur Ablerquelle und Kochbrunnen, so bezahlt er für die Karte — Beitarte gibt's hier nicht — den Breis, ben die Beilarte jur Benuhung des Kurhauses, einschliehlich Garberobe, tostet. Die weitere Zahlungspflicht bei Berlangerung bes Aufenthalts über bie Beit binaus, für welche Kurtage bezahlt ift, bat man bem Rurgaft moglichft mundgerecht gemacht: es fonnen beliebig oft 10 Tagesfarten nach bem Tarif (Daupt- und Beifarten) geloft werben, und zwar nach Bahl fowohl Bollfarten wie Teilfarten. Bollfarten berechtigen für die Benutung ber Ablerquelle, bes Rochbrunnens und bes Rurhaufes, Teilfarien nur für bie Benugung bes einen oder bes anderen.

Der II m tau fc bon gelösten Kurtagfarten (Haupt- ober Beifarten) gegen länger gültige — und zwar noch Wahl Bolltarten ober Teillarten - ift nur bann gulaffig werm ber Bert

ber neuen Rarte ben Bert ber bisher geloften Rarten übersteigt; der Gesamtwert der bisber gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenubte Rarten findet eine Rüchbergutung nicht ftatt.

Jedem Fremden, der innerhalb ber erften fünf Tage feines Aufenthalts feine Aurtagfarte gelöft hat, wirb eine Rarte nach feiner Bahl burch ben Erbeber gugeftellt und der Betrag dafür sofort eingezogen. Es liegt daher im Interesse der Fremden, sofort eine Karte gu Lo fen, damit fie gleich mit Beginn ihres biefigen Aufenthalts in den Genuf der mit dem Befit der Rurtagtarten verbundenen Berechtigungen gelangen. Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Beit, für welche die Kurtage bezahlt war, eine neue Kurtagfarte gemäß ben Bestimmungen in § 5 d. O. löft, wird eine Kurtagfarte nach feiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag bafür fofort eingezogen.

Für auswärts wohnende approbierte Argte und für deren Chefrauen, minderjährige Gobne und jum haushalt zählende unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Anjuchen taxfreie Rarten ausgestellt, die gum Besuch des Aurhaufes, der Adierquelle und des Rochbrunnens in dem gleichen Umfang wie die Bollfarten berechtigen. Befreit bon der Kurtage find, fofetn fie feinen Anspruch auf den Befuch bes Kurhaufes, der Konzerte, der Ablerquelle und bes Rochbrunnens machen: 1. Bur Rur hierhergesandte Dill's tarperfonen ohne Offigiersrang. 2. Rinber unter 10 Jahren und Dienstboten, die zum Sausstande der Rurgafte gehören. 3. Bersonen, die ihre Bilfsbedürftigfeit burch amtliche Zeugnisse ausweisen und den betreffenden Antrag an den Magiftrat ftellen.

Ausgenommen von der Kurtappflicht find die fich bei Biesbadener Familien als fogenannter "Dausbefuch" aufhaltenden Fremden und folde Fremde, die nachweisen fonnen, daß ihr hiefiger Aufenthalt nicht der Rur, der Erholung ober ber Unterhaltung bient.

Bum Befuch bes Rurbaufes und ber regelmäßigen Ronzerte werden außerdem Tagestarten zu 75 Pf. ausgegeben, die während des ganzen Tages benutt werden konnen, sowie Gintrittstarten zu 50 Pf., die zum einmaligen Gintritt berechtigen.

#### Die Schule und die Siege.

Ru ber in Rr. 543 bes "Biesbabener Tagblatts" abge-

drudten Buichrift ichreibt uns ein Schulmann: "Es ift richtig, bag burch bie Siegesfeiern in ber Schule mehr Begeisterung gewedt und mehr Baterlandsliebe gepflegt wird, auch wenn von Zeit zu Zeit einige Stunden Unterricht ausfallen, als durch den besten Geschichtsunterricht. Dan frage nur die alten Lehrer, die im großen Jahre 1870/71 die Siegesfeiern in den Schulen als Schuler miterledt haben! Die bejte Gebanfeier war immer bie, wenn ber Lebrer bie Siegesfreube und Begeisterung am Abend bes 2. Geptember unmittelbar als eigenes Erlebnis ichilderte; bann wurden die alten Berren wieder jung und die Schüler wurden in die erbebende Stimmang mithineinversett. Gin großer Teil ber Opferfreudigfeit und hingebung an bas teure Baterland ift ohne Zweisel der Arbeit der Schule gu verdanken. Das hat man an den höchsten Stellen schon langit eingeseben, warum hatte man fonft die vielen Erinnerungsfeiern im vorigen und diefem Jahre an die Zeit vor hundert Jahren veranstaltet! Aber in Deutschland ist noch nie in dem Rafe "Geschichte gemocht" worden wie in diesen Tagen; das ift eine Gelegenbeit, bei ber heramvachsenden Jugend Begeifterung für bas Baterland zu weden, die nie erlöschen wird, "jo lange die Ströme zum Reere reifen". Bas will gegen folden Gewinn der Ausfall einiger Unterrichtoftunden besagen! Mit Recht schütteln die Behrer die Ropfe, wenn gerade in ben Boltsich ullen feine oder nur wenig Roliz genommen werden darf von den weltbewegenden Greigniffen der Gegenwart. Bielleicht gibt der Erlag der Unterrichisverwaltung vom Anfang September b. 3. Auffchluß:

"Die Beftimmung unferer Berfügung über Urlaubserteilung an Kinder find nicht anwendbar auf Ausfall bes Unterrichts aus Anlag von Siegesfeiern. Ein Unterrichtsausfall aus diefem Unlag barf nur durch die Berren Breisichulinfpettoren angeordnet werden. . . So weit nicht burch höhere Anordnung der Unterrichtsausfall angeordnet wird, ift es Ihrer Brüfung überlassen, ab der Unterricht aus Anlas der Sieges-meldung aussallen soll. Der Unterricht ist jeht durch Jehlen von Lehrkrästen und Urlaub zu Erntearbeiten so geschmälert, bağ ein Ausfall aus obigem Grunde nur in ganz befonders wichtigen gällen gerechtfertigt ericheinen barf. Durch ftrenge Pflichterfüllung wird bie Schuljugend beffer ben Forberungen gerecht, welche an das heranwachsende Geschlecht in dieser erniten Zeit gestellt werden, als durch ein ungebundenes, Saufe und auf ber Strafe vielfach ftorenbes, arbeitslofes Berumidmarmen. Im Unterricht bietet fich aus Unlag ber Giege genügend Gelegenheit, das patriotifche Berftandnis der Kinber gu forbern und auf bas Gefühl ergieberiich einzutvirfen. Befonbere Schulfeiern tonnen im Rabmen einer Schulftunbe abgehalten werben.

hierzu sei furz bemerkt, daß die Feier stattfinden muß, wenn die Gloden läuten und die richtige Stimmung vorhan-Der umitanbliche Beg burch die Inftangen macht aber eine Feier wertlos."

Es fommt u. E. weit weniger barauf an, ob anläglich einer Siegesfeier ber Unterricht ausfällt ober nicht, als barauf, daß die Schulen - höbere Schulen, Mittelichulen, Bolleichulen - gleichmäßig behandelt werden. Bas ber einen recht ift, ift ber anderen billig!

#### Gegen die "Brotvergeudung".

Bor furgem wurde eine amtliche Mahnung gum fparfamen Brotverbrauch bekanntgemacht. In diesem ministeriellen Erlag ift darauf hingewiesen, "das heute noch in Gastwirt. ich aften ben Gaften Brot und anderes Gebad gum beliebigen Genug gur Berfügung geftellt wird, wodurch ber berdimenderische und gedankenloje Berbrand des Brotes geforbert merbe.

3a, nun! Bomit foll fich bann ber Menfch fättigen, wenn nicht burch bas "tägliche Brot"? Wer auf bas Gafthaus angewiesen ift und von bem vorgesetzten, mitunter recht fnappen Gericht nicht fatt wird - Die Butterbrote werden auch immer fleiner! -, ber ift eben barauf angewiesen, fich an bas Brot au halten. Eine "Bergenbung" barf man das wohl nicht nennen. Man ist nur, um fatt zu werben, und wird nicht darüber hinaus gedankenlos ein Brötchen nach dem anderen verzehren, wie man eine Zigarre nach der anderen anstedt. Wer sich nicht durch Fleisch- oder andere warme Gerichte fättigen fann, ber muß gum Brot greifen.

Giner wirllichen "Bergeudung" aber ift in bem Erlag nicht gebacht worden: bem Berfüttern bes Brotes. Ber wüßte nicht, daß Drofchfen- und andere alte Gaule mit Bom-

migbrot gefültert werden? hier tann man fogar auf ber Strafe bas weißere Baderbrot verfüttern feben -, nicht eiwa Refte, nein, es werben gange Brote bor bem Bferbemaul ger-ichnitten! Gegen biefe Brotvergeubung mugte balb autlich eingeschritten werden.

#### Weihnachtspakete für die Truppen.

Die Sammlung ber Beibnachtspatete bei ber Abteilung 3 des Roten Kreuzes hat einen außerordentlich gunftigen Berfauf genommen. Befanntlich findet eine ber-artige Sammlung von Bafeten im gangen Bereich des Begirfeberbande bes "Baterlanbifden Frauenvereins" ftatt. Die Sammlung hat allein in Wiesbaden die Zahl von etwa 4000 Saketen erreicht. Außer der außerordentlich großen Zahl un-jerer tapferen Krieger im Felde find aber auch eine große An-zahl von Kriegs- und Jeldlazaretten mit Weihnachtsgaben zu bedenken, jo dag fich die genannte Abteilung am Sonntag, den 22. d. M., veranlagt fab, einen Aufruf an die Wiesbabener Bebolferung gu erlaffen, in bem um Bufenbung bon weiteren Liebesgaben bringend gebeten wird. Rach wie vor werben verlangt Bollfachen, insbesondere Sandschube mit Fingern, Bigarren, Bigaretten, Tabat, Lebfuchen, Ronfett, Reis, aber ruch kleinere Geschenkartikel, wie Bleistifte, Tabaksbeutel, Schreibzeug, Papier, Tajchenlampen, Tajchenmesser, Kerzen, Mundharmonifas. Ber noch etwas für Beihnachtsgeschente geben will, wird gebeten, die Beihnachtspasete ober die einzelnen Geschente bis fpateftens jum 28. b. DR. im Schlog (Mittelbau, Abteilung 3) entweder zwischen 9 und 1 Uhr ober 3 und 6 Uhr abzugeben. Durch das Zusammenarbeiten der brei gro-Ben Stadte Darmftadt, Frankfurt, Biesbaben mit bem Generalfommando in Frantfurt a. M. ift die Gemahr geboten, bag allen Truppenformationen aus dem Gebiet des 18. Armeeforpsbezirfs Weihnachtsgaben zugehen. Auch Liebesgaben für beftimmte Truppenteile, bie bon Bereinen, Erfahformationen ufm. bisber gesammelt worden find ober noch gefammelt werden, find entweder an die Abteilung 3 oder aber an die Kriegsfürforge Frankfurt a. M., Theaterplat 14, zu fenden, da nur auf diesem Wege die Gewißheit geboten ift, daß fie mit den großen Gendungen an die Truppenteile gelangen

— Berlängerte Berlaufszeit. Herr Volizeipräfident bon Schend macht barauf aufmerkfam, daß nach einer Bekannt-machung vom 12. Juli 1907 zu den Tagen, an welchen ein Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139c der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, auch die drei Samstage und auferdem fünf Bochentage vor Weihnachten sowie ein Wochentag der

Neujahr gehören. - Gine patriotifche Feier wird bemnachft bon ber Biesbabener Turnerschaft veranstaltet. Der Gauturnrat und bie Borftande ber brei hiefigen Turnvereine haben nämlich in einer gemeinfamen Besprechung beschloffen, am Conntag, ben 17. Januar 1915, im Saalbau ber "Turngefellicaft" eine große vaterländische Feier zu Ehren und gum Borteil ber im Gelde ftebenben Gaumitglieber gu beranftalten.

- Rriegswohlfahrtspflege. Die unter ben Mitgliedern bes "Allgemeinen Lehrerbereins für ben Regierungsbezirt Wiesbaden" zum Besten ber notleibenben Lehrerfamilien in Oftpreußen und Elfaß-Lothringen veranstaltete Cammlung erbrachte bis jeht bie Summe von 1822 Mart.

Rieberichlagung ben Disziplinarftrafen. Im Anichluf an einen Erlag des Minifters bes Innern bom 11. September 3., beir. Behandlung ber Berwaltungsftreitfachen, hat ber Ruftusminister verfügt, daß Ordnungsstrachen, gat bet wegen einer vor dem 1. August 1914 begangenen Berfehlung gegen einen Lehrer verhängt, aber noch nicht vollstredt worden find, niebergeschlagen werben tonnen, wenn ber guftanbige Rreisschulinipettor die Riederschlagung befürwortet.

- Borficht. Bor einigen Bochen beschwindelte eine Frau, früher in Dogbeim, jest in Biesbaben wohnhaft, bericiebene biefige Geschäftsleute, indem fie Bestellungen auf ben Ramen hiefiger Ginwohner aufgab und bie gugefandten Waren auf der Treppe unter falfchen Boripiegelungen abnahm. In den letten Tagen find wieber einige Fälle berausgekommen. Saubtfächlich fceint fie es auf Kognat und Wein abgefeben zu haben, berichmaht aber auch anbere Baren nicht. In einem Uhrengeschaft erichwindelte fie einen Regulator und versuchte. ihn zu berfeten. Da bisber anfcheinend teine Möglichfeit war, bem Schwinbel ein Enbe gu bereiten, fo fonnte fie eine gange Angahl hiefiger Geichaftsleute ichabigen.

- Bu bem Ungludbfall auf ber Biesbabener Lanbftrage ist noch folgendes nochgutragen: Der Landwirt und Milds händler Karl Maurer befand sich mit seinem Fuhrwerf auf dem Wege nach Wiesbaden. In der Aäse des Sportplates überholte ihn ein den Erbenheim kommendes Auto, wobei er etwas weit nach rechts ausweichen mußte. In bemielben Augenblid fam ein Bagen ber "Gleftriiden", padte ben Borbermagen und ichleuberte ibn gur Geite. Maurer flog bierbei bom Bagen und wurde überfahren. Mittels Auto wurde ber Schwerberlehte nach dem Gi. Joseph-Gofpital gebracht, wo er am Abend feinen Berlebungen erlag.

Musik und Vortragsabende,

\* (Ohne Gewähr) Das Konzert im "Frauen.

\* (Ohne Gewähr)

\* (Ohne Gewähr) Das Konzert im "Frauen.

\* (Ohne Gewähr)

#### Gerichtssaal.

Gin bernrteilter Rriegeberrater.

Br. Rönigsberg, 25. Rov. (Gig. Drabtbericht. Rir. Bin.) Das Rommandanturgericht in Raftenburg verurteilte ben Sanbler Julius Barth wegen Kriegsverrats gu 10 3ah. ren Budthaus.

#### Neues aus aller Welt.

Berhaftung eines Doppelmorbers. W. T.-B. Sof. 25. Rov. Der Doppelmörder Steger, der in Joblit am 19. d. M. zwei Frauen ermordet hat, ift in Riederfogen in ber Bohnung feiner Mutter verhaftet worben.

Ein schwerer Automobilunfall. W. T.-B. Hameln, 25. Rob. Wie die "Deifter-Weser-3tg." melbet, wurde gestern abend der Garnison-Verwaltungsinspesior Kaul, der mit brei

anderen herren in einem Automobil nach hannover fuhr, infolge einer icarfen Bendung aus bem Automobil hermisgeschlendert und so schwer verletzt, daß er furz darmif verschied. Die brei anderen Herren find mit leichteren Berlehungen bavongefommen.

Das Aurifde Daff sugefreren. W.T.-B. Memel, 25. Rob. (Richtamtlich.) Der Dampferverkehr auf bem Aurischen Saff in Oftbreußen wurde infolge ber Gisberhalt-

niffe ab heute eingestellt.

nr. 551.

# Cette Drahtberichte.

Gine breiverbanbefreundliche Rundgebung in Bufareft und ihre halbamtliche Ablehnung.

W. T .- B. Bufareft, 25. Rov. In ber geftern bon der nationalen Aftion einberufenen Berfammlung wurde folgenbes beichloffen: Die Bürger ber hauptftabt begrüßen begeiftert die Rampfer ber Tripel-Entente, welche fich für bas Recht und ben Triumph bes Rationalitätenpringips opfern. Sie bruden ihre Bewunderung für das tapfere ferbifche Bolf aus, mit weldem bas rumanifde Boil folibarifch bie Befchlennigung ber Aftion zur Berwirklichung ber nationalen Ibeale wunicht.
ber offiziöfe "Bittorul" schreibt zu ber gestrigen Berfammlung ber nationalen Aftion: Diefes gemischte Bublifum beranftaltete geraume Zeit in widersprechender Beije Rund. gebungen. Es war peinlich, zu seben, wie die Haltung des rumanischen Staates in einer Atmosphäre des Standals und ber Beichimpfung erörtert wurde. Dit einer Rebelhaftigfeit und Leerheit, welche die meisterhafte Rache des Boli-tilasters Philippescus beweisen. Seine clende politische Handlungsweise verfolgt nicht ben eingestandenen Zwed und verwandelt die große Nationalitätenfrage in eine Masternbe, weil es gu ben fleinlichen Zweden feiner inneren Bolitif

Br. Schwerin, 25. Nov. (Eig. Drahibericht. Kir. Bln.) Der Großbergog von Medlenburg-Schwerin berief ben Freiberrn b. Dinflage in Stuttgart an die Spige ber Schweriner Sofbubne als Rachfolger bes bor furgem gefallenen Inbenbanien b. Schmieben.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung bes Biesbabener Togbiatts beantworfet nur foreititige Infragen im Brieffoften, und giber obne Archibverbindlichteit Belbrechungen tonnen nicht gemöhrt werben

Stammtifch Budel, Bluderftrage. Die Erfahreferbe be-Stammtisch Gudel, Blückerstraße. Die Ersabreserbe bestand schon früher und wurde eingeseilt in Ersabreserbe 1 und 2. Die Ersabreserbe 2 entsprach dem beutigen Landschum. Rach der Webrordnung vom 22. Robember 1889 gibt es mir eine Ersabreserbe, so daß im Isabre 1889 aum erstenmale für diese — odne Klassenmielung — bestimmt wurde. Seit diesem Zeitrunkte gehören auch die der Ersabreserbe zuseteilten Ramischaften zu den Leuten des Beurkandsenbandes und unterkiegen der misliärtischen Kontrolle. — Wann die frühere Ersabreserbe zum erstenmal übte, läßt sich nicht mehr teitigesten.

feitstellen.

A. B. Ch., München. Die Kurtaxe ist für die Douer des Krieges um die Hälste enmäßigt. Bom ungedienten Landiurm sind voreis nur Leute vom 20. dis 30. Lebensjahr ausgemustert. Darüber, od noch weitere Jahrgänge berungezogen werden, ist noch nichts besannt.

Fran R. Die Basete nach inländischen Lazaretten unterliegen seiner Gewichtsbeschränkung.

B. S. 190 C49 bedeutet Kransbeiten des Gerzens oder der großen Gefäße. § 8, 8 zeitige Unianglichteit.

≡ Reklamen. ≡



Wien, I. Juni 1914. 3ch fomme nach gewiffenhaftefter Brufnug aller Umftande ju dem Schluft, daß der coffeinfreie Raffee Dag einen vollgültigen Grian, was Weid mad und Unregung betrifft, für den gewöhnlichen Raffee barftellt, daß babei jedoch alle Schadlichfeiten . . Durch ben Raffeegenuß bedingt . . ausgeichloffen find.

Aus: "Arztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee" von Dr. Julius Reubauer, Arzt bes R. R. Rubolfsspitals, Wien. Arztliche Standeszeitung "Die heilfunde" Bien.

Handelsteil.

Die Handhabung der Ausfuhrverbote.

In Exporteurkreisen wird es als recht lästig empfunden, daß Antrage auf Befreiung bestimmter Artikel von den Ausfuhrverboten so langer Frist zu ihrer Erledigung bedürfen. Wenn auch anzuerkennen ist, daß infolge der überaus großen Zahl soicher Gesuche beim Reichsamt des Innern Verzöge-rungen unvermeidlich sind, da in vielen Fällen erst Sachverständige zu hören und nähere Erkundigungen Verhältnisse von Bedarf und Angebot eingeholt werden müssen, so muß doch eine schleunige Abhilfe dieses immer unerträglicher werdenden Zustandes dring gefordert werden. Der Handelsvertragsverein hat deshalb dem Reichsamt des Innern eine Eingabe unterbreitet, in welcher er befürwortet, daß, soweit sich nicht schon durch vorübergehende Einstellung weiterer Beamten aus der Zollverwaltung sowie durch Ernennung von Vertrauensmännern für die verschiedenen Erwerbszweige das gewünschte Ziel erreichen läßt, die einfacheren Fälle von der Zollverweitung selbst entschieden werden möchten. Dem Reichsamt des Innern sollten nur diejenigen Fälle zur eigenen Entscheidung vorbehalten bleiben, bei welchen eine sorgfältige Prüfung und eventuelle Fühlungnahme mit anderen Zentral-Verwaltungsbehörden nötig ist. Ferner hat der Erlaß der Ausfuhrverhote vielfach die Erfüllung von bereits vor Kriegsausbruch abgeschlossenen Verträgen unmöglich gemacht, selbst dann, wenn für die von Firmen des neutralen Auslande bestellten und schon hergestellten Waren tatsächlich der einheimische Bedarf ausreichend gedeckt oder ein solcher überhaupt nicht vorhanden ist. Die ausländischen Besteller müssen sich infolgedessen nach Ersatz bei Fabrikanten anderer, mit Deutschland im Wettbewerb stehender Staaten umsehen, was den Bemühungen, unsere Ausfuhr nach dem neutralen Ausland aufrechtzuerhalten, schnurstraks zuwider-läuft. Der Handelsvertragsverein hat deshalb weiter befür-wortet, daß das Reichsamt des Innern den auf diese Weise durch Ausfuhrverbote betroffenen Fabrikanten auf Grund einzureichender Warenproben darüber Auskunft erteilt, welche deutschen Verwaltungsstellen gegebenenfalls anstatt des ursprünglichen ausländischen Bestellers Bedarf für die betreffenden Waren haben. Auf diese Weise wurden viele, jetzt zwecklos lagernde Waren für die Allgemeinheit nutzbar gemacht und zugleich zahlreichen Fabricanten geholfen werden. Für diejenigen Waren, für welche ein inländischer Bedarf nicht festzustellen ist, sollte dann dem Fabrikanten Ausfuhrerlaubnis erteilt werden, damit er sie dem ausländischen Besteller zuführen kann

Berliner Börse.

\$ Berlin, 25 Nov. (Eig. Drahfbericht) Die Stimmung der Börsenversammlung war auch heute recht fest. Der Kreis der Papiere, für die sich Unternehmungslust zeigte, scheint sich mehr und mehr zu erweitern. So wurden auch Kurse genannt für Norddeutscher Lloyd, Pakeifahrt, A. E.-G. und andere. Kriegsanleihe notierten teilweise etwas höher. ausländischen Zahlungsmitteln wurden namentlich amerikanische gefragt. Geld war leicht zu haben, der Zinssatz bei täglicher Kündigung betrug 4% Proz. Der Privatdiskont wurde mit 5% Proz. genannt.

Brauerei - Abschlüsse.

\* Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz. Die Gesellschaft teilt mit: Unere Ergebnisse können auch in diesem Kriegsjahre als befriedigend bezeichnet werden. Es wurde einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 471361 M. (i. V. 446372 M.) erzielt, woraus wieder 9 Proz. Dividende (wie i, V.) zur Verteilung gelangen. Bei 3.30 Mill. M. Aktien-kapital und 2.75 Mill. M. Obligationenschufden, wovon sich unverändert 500 000 M. im Besitze der Gesellschaft befinden, werden in der Böanz die Brauerei-Immobilien mit 4.62 Milt. Mark (4.68 Mill. M.) aufgeführt, daneben Wirtschaftshäuser mit 2.68 (2.75) Mill. M. Andererseits sind Restkaufschulden auf Wirtsschaftshäuser mit 0.88 (0.92) Mill, M. und auf Gelände und Kühlhallen mit 0.17 (0.26) Mill, M. aufgeführt. Die Reserven betragen unverändert 1.78 Mill. M. neben 395 000 Mark (375 000 M.) Delkrederekonto.

\* Dortmunder Aktienbrauerei. Der Aufsichtsrat des Unter-nehmens beschloß, bei etwa gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr eine Dividende von wieder 20 Proz. (wie in den letzten

Jahren) vorzuschlagen. Die Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Gebrüder Lederer in Nürnberg erzielte einen Bruttogewinn von 250 007 M. Absetzung von 129 106 M. Abschreibungen wird vorgeschlagen, 6053 M der gesetzlichen Reserve, 7000 M. der Gebühren-reserve zu überweisen, 60 000 M. für 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen und 47 848 M. als Gewinnvortrag

Adler-Brauerei, Köln-Ehrenfeld. Die Verwaltung schlägt für 1913/14 eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 5 Proz.) vor.

Berlin, 25. Nov. Berliner Kindl-Brauerei, A.-G. in Neukölln, 16 Proz. (i. V. 17 Proz.) auf die Prioritätsstammaktien und 14 Proz. (i. V. 15 Proz.) auf die Stammaktien.

Aktienbrauerei Fürth vorm, Gebr. Grüner wieder 9. Proz. — Brauerei-Geseilschaft zur Sonne vorm. H. Weltz in Speyer 3 Proz. (i. V. 5 Proz.). — Bierbrauerei Durlacher

Hof, A.-G., vorm. Hagen in Mannheim, wieder lo Proz.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vormals Egestorff. Hannover, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die beutige Generalversammlung der Aktionäre Hannoverischen Maschinenbau-A.-G. vormals Egestorff, Hannaunoverschaft genehmigte den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr. Entsprechend den Vorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand genehmigte die Generalversammlung ferner die Verteilung des Reingewinns von 3 482 302 M. wie folgt: 20 Proz. Dividende gleich 1 600 000 M., Überweisung für Wohlfahrtseinrichtungen 150 000 M., Überweisung an die Kriegsfürsorge 250 000 M., Gewinnanteile 309 232 M., freiwillige Zuwendungen an die Angestellten 175 000 M., Vortrag auf das Geschäftsjahr 1914/15 929 069 M. Die Dividende von 20 Proz. ist von morgen ab zahlbar.

Der Handelsminister über die Frage der Zahlungsverpflichtungen. Seitens des Handelsministers ist den ver-schiedenen Handelsvertretungen ein Erlaß zugestellt worden, in welchem hervorgehoben wird, daß bei der durch die den, in weschen hervorgenoben wird, das bei der durch die Kriegsverhältnisse gerechtfertigten ruhigeren Auffassung von den Schuldnern erwartet werden muß, daß sie ihren Verpflichtungen, soweit es irgend in ihren Kräften steht, regelmäßig nachkommen. Der Erläß des Ministers fordert die Handelsvertretungen auf, bei Verlautbarung von Klagen, daß zahlungsfähige Schuldner ohne sachliche Rechtlertigung ihre Pflichten nicht erfüllen, diese Klagen zu prüfen und m entsprechender Art darauf hinzuwirken, daß die Verpflich-

tungen von den Schulnern erfüllt werden. Der Jahresabschluß vom 31. Dezember 1914. Mit der Bewertung der Wertpapiere in dem Abschluß, der am 31. Dezember von den meisten Firmen aufzustellen ist, haben sich die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschäftigt; sie haben folgende Stellung eingenommen: "Unter der Voraussetzung, daß his zum 31. Dezember amtlich Preisfestsetzungen an der Börse nicht stattfinden, soll für die bilanzmäßige Bewertung der Wertpapiere höchstens der Kurs vom 25. Juli d. J. bezw. der etzinotierte Kurs vor diesem Tage maßgebend sein. Ob und welche Abschläge von diesem Kurse etwa noch vorgeschlagen werden sollen, wird in der zweiten Hälfte des Dezembers Gegenstand der Beratungen des Altesten-Kollegiums sein." Das Altesten-Kollegium ging bei seinem Beschluß davon aus, daß die Festsetzung von Abschlägen von den an der Börse notierten Kursen im gegenwärtigen Augenblick verfrüht sei. Der oberste Grundsatz für die Errichtung der Bilanz, die Bilanzwahrheit, verlange, daß sowohl die allgemeinen Verhältnisse der Volkswirtschaft wie die besondere Entwicklung eines jeden einzelnen Unter-nehmens, so wie sie sich bis zum 31. Dezember gestaltet, auch bei der Bewertung mit berücksschligt werden müssen. Das kann aber nicht geschehen, wenn schon jetzt die etwaigen Abschläge von den Kursen vom 25. Juli festgeseizt werden.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

In das Genossenschaftsregister Nr. 57 wurde bei der Einund Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwaren-händler von Wiesbaden und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen: Wilhelm Schlemmer in Wiesbaden ist ausgeschieden und an seiner Stelle Philipp Prinz in Wiesbaden in den Vorstand gewählt.

> Die Morgen-Musgabe umfaßt 8 Seiten und die Berlagsbeilage "Der Roman".

> > Dauptidriftleiter: M. Degerhorft.

Becantmartlich für den potitischen Teil: Dr. phil. G. Schellen berg: fitt den Univerdalimngluell. B v. Rauendorf; für Nachrichsen aus Wiesbaben und den Nachdarteisten 3. B.: Diefen dach; für "Gerüntsbaat". D. Diefen dach; für "Geren ichte det". D. Diefen dach; für "Geren ichte und den "Brieffalten". G. Loba der, für den Daubelsteil: B. Eh für die Angegen und Kellauren; D. Dornauf; immin im Wiesbaben.
Deud und Berlag der L. Schellen der gichen Dof-Buchbruderei in Wiesbaben,

Sprechftunbe ber Schriftfeitung: 12 bis 1 Ubr.

Unsere grosse sehenswerte

ist eröffnet.

Wir bitten um Besichtigung. 🤏

# Grosse Sonder-Verkaufstage

zurückgesetzter Spielwaren zu bedeutend ermässigten Preisen.

Reparaturen in unserer Puppenklinik schnell und billig.

Für Liebesgaben sämtliche Artikel in großer Auswahl. Neu aufgenommen:

Zigarren, Zigaretten in Feldpost-packungen.

lius Bormass

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts. Ortlige Anzeigen im "Arbeitsmarft" in einheitlicher Sahform 15 Big., bavon abweichend 20 Pig. bie Beile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Big. bie Beile.

Stellen-Angebote

Weibliche Berfonen. Raufmannifches Berfonal

Buverl. tucht. branchet. Bertauferin gefucht. Bäckerei und Konditove Eschenauer, Albrechtstraße 22.

Gemerblides Berional

Junges Mabden vom Lanbe jofert gefucht Moonstrafe 9, Bart

Gin fröftiges Mabdien, welches auch fochen fann, jum 1. ge-fucht Zieteneing 8, bei Steinmann.

Junges Dienstmabden gefucht. Rindigoffe 49, Gdirm-Laben.

Orbentl. braves Mäbchen gefucht Bertramftr. 6, Robensteine Saus. Frau zum Brötchentragen gefucht Taunusstraße 17.

Sauberes Mäbsten ober Frau zum Mischtragen gefucht Albrecht-itraße 11. Dib., Weber.

2 Arbeitsmädden u. 1 Laufburiche werden gesucht. Zu melden Donners-tog, 26. Kob., zwischen 12 u. 1 Uhr, Kirchgasse 44. Dinterh. Bart.

Stellen-Angebote

Männliche Perfonen. Gewerbliches Berfonat.

Junger Schloffergehilfe Schulberg 28.

Gin Meigergefelle fofort gesucht Moribitrage

für Benfion gefucht Gartenftrage 5

Stadtfundiger Fuhrmann gesucht Sedanitrage b.

Siellen = Beinche

Beibliche Berjonen.

Suche für meine Braut, 24 Jahre alt, Stelle in Webgerei, wo fie das Geschäft erlernen kann, gegen geringe Bergütung. Offerien unter E. 5 an den Tagbl.-Berlag. Gewerblides Berional.

Tudt, gut empf. Weißzeugnaberin fucht Beschäft., et. auch für eir ichaft. Rah. im Tagbl.-Berlag.

Empf. tucht. Röchinnen, Stune, i. einf. Hausmäde, Alleinmäde, fochen können. Frau Elife Lang, verbsmäßige Stellenbermittlerin, gewerbsmäßige Siellenveri Goldgaffe 8. Telephon 2268.

Meltere gutburgert. Rodin gut. Beugn., fraft., febr fleißige bere Berjon, fucht Stelle, aud tagsüber Scharnhorftstraße 12, Frifp

Bleifiges Mabden fucht Beidifft. ar Beihilfe in Kitche ob. Housan albe ob. ganze Tage, Gelchäfis ich ausgeschl. Bahnhofitr. 22, E

Junges nettes Mäbchen g. Beugn. fucht Stelle, ebent. ausw. Off. Schachtstraße 17, 1.

Stellen = Beinche

Männliche Personen. Gemerblidges Berfonal.

Bertrauensftellung irgend welcher Urt fucht ehrl. nückterner guberl. Jahre Neberner zubert. Wann, mitt. Jahre Nebern. am fiebst. Stell. als. Kassenbote ob. dergl. Kaution fann gestellt werden. Gest. Offerten unier 3. 4 an den Tagbl.-Berlag.

Benfionar fucht Tatigfeit, Bertrauensstellung, Hausberm, uim. Off. u. E. 795 an den Lagbi, Berlag.

## Stellen = Angebote

Beibliche Berjonen. Raufmännifches Berional.

Endtige Berfauferinnen für Erifotagen unb Strumpfwaren. Beugnifie unb Gehaltsanipruche erbeten. Eintritt tunn fo fort erfolgen.

Conrad Bulbins, Biesbaben, Martiftt., Ede Reugaffe. Baiche, Strumpfwaren, Erifotag. 

Jüng. Mabden aus gut. Familie, mit ichuner Schrift, fucht Schubtoni, Ritchgaffe 19. Off. ichriftlich erbet.

Gemerbliches Berfenal,

Tüditiges fleißiges Alleinmabden, bas bie feinburgerliche Lüche ver-lieht und ciwas Sausarbeit über-nimmt, fofort ober jum 1. Des. ge-jucht Tannusftraße 11, 2 St.

Raberes burch Martin Deder, Deutiche Nahmaichinen-Gefellichaft, Biesbaben, Reugaffe 26, Ede Martiftrage.

Jüngere Dame fucht

drifffiches, gefundes, mufit. Fraul., 21—25 Jahre alt, mit Seminar-bildung ober 10jahr. Töchterschul-bildung, aus bester Familie von Wiesbaden oder nächster Umgebung, damit dieselbe jederzeit nach Hause tann. Ref., Zeugn., Beruf d. Baters D. Frens, G. m. b. D., Mains. F41

# Gesucht Sansdame,

geseiten Alters, erfahren, lebenstroh, ber englischen Sprache mächtig, aur Bilege leibend. Sausfrau und Beaufichtigung zweier Anaben. Ingebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit u. S. 796 an ben Tagbl.-Berlag erbeten.

Bon Ende biefes Monats ab wird n besseres, fleißiges

Aufwartefräulein

für meinen Sausbalt bei gutem Lohn gesucht. Anzufragen bei Gerrn Rentner Eißelt, Abolfsallee 4.

#### Laurmaddien,

groß, fraftig, aus ordentl. Familie, verlangt fofort Gidmeber Rachfoig., Wilhelmftraße 52.

#### Stellen=Ungebote

Männliche Perfonen. Raufmannifches Berinnal

# Genossenschaftsbank

in der Rahe von Wiesbaden sucht fosort tüchtigen Budhalter aus der Bonlbranche sur Ansbilfe. Bewer-bungsschreiben mit Gebaltsansprüch, und Lebenslauf unter B. 797 an den und Lebenslauf unter B. 79 Tagbi.-Berlag einzureichen.

Gewerbliches Berfonal.

#### Schloffer gesucht.

Oranienftraße 23.

einzelne Berson voer finderlose Ehe-leute, für Sierfamilienhaus am Ming gegen fl. Wohn auf 1. Dezbe, gefucht. Rah. Mainger Straße 65.

#### Stellen = Beinche

Männliche Berfonen. Daufmannifches Berfungl

Ranfmann

fucht Beschäftigung auf Buro ober auch gur Leitung eines Geschäftes beliebiger Art. Anfragen n. 3. 790 an ben Tagbl.-Berlag.

Gewerbliches Berional

#### Gewiffenhafte Lente

fuchen Sausverwaltung gegen Miei-nachlaß von 3-Bim.-Wohn, für gleid ober späier. Offerten unter D. 793 oder fpaier. Offerten an den Togol.-Berlag.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Orttiche Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

#### Bermielungen

1 Bimmer.

Bleichstraße 31, Sth., 1 Sim., Kiche n. Kammer. Rab. Rheinftr. 107, B. Rleiftftraße 8 1.8..28. fof. Aust. 1 r.

2 Bimmer.

Bleichstr. 29, 2, Thienne, 2 & u. K. s., 8 Jim, u. Rüche, 1. Jan. B19590

Jahnstraße 44, Sih., 3-Bim.-Wohn du berm. Rah. Rheinfrr. 107, B Rleiftftr. 8 3 Bim. m. Bab. Rab. 1 r. 5 Bimmer.

Moetheftr. 23, 1, 5 & m. 8h jof. a. fv. Baben und Beichaftsraume.

Großer beller Barterre - Raum, Langgaffe - Bagemannftraße,

fofort au berm. Der Raum eignet fich au Bereins- ober Berfammlungszweden, Bureau, Loger für Möbel, Glas- u. Porzellanmaren, Defen ufm., als Lehrfaal für Turn. u. Tangunterricht, Arbeitsroum für Schneiberei und Blättanftalt. (Dampfbeigung u. eleftr. Licht.) Rabere Austunft im Tagbl. Rontor, Schalterhalle rechts.

Mbblierte Wohnungen.

Parlitraße 18, 1, möbl. Wohn, 8 Bim. 11. Sende, monatl. 90 W.L., fepar. u. Kude, monati. 90 DTL, iepar. Bobn. u. Schiafzim., auch einzeln. Rörnerstraße 5, Bort. L., 2-3 möbl. Bimmer mit Ruche billig zu verm.

Miblierte Simmer, Manjarben ufw.

Absliftraße 8, Gith. 2, bei Schmitt, sch. sepaz. möbl. Zim. zum 1. Dez. Abslifter. 12, 2 l., sch. mbl. ungest. 2. Bismardring 33, 2 l., sch. mobl. Zim. Bleichster. 30, 1 l., sch. m. 8, m. u. o. B. Blüderster. 36, 1, einst mbl. Frisp. 2. Drubenster. 1, Vart., 2 jch. mbl. Zim. Emser Str. 44, 2 l., Frontip. Zim. mit Bension, 48 Wt. monatlich.

Friedrichfte, 41, 2, f. m. S., 1 u. 2 B. Friedrichfte, 48, 4, hab. m. S., 3 Mt. Selfmundstra 40, 1, m. hab. Mf., 2.50. Selfmundstraße 54 möbl. Zimmer mit Wittogstisch auf gleich. Rah. Bart. Morinstraße 22, 2, auf möbl. Zim, Riederwaldir. 9, B., Fischer, a möbl. Sim. an Dame, Kr. 14 Mt. Wellritzftr. 51, 8, fcb. 8., 12 u. 15 M Bellritzftr. 55, 8 L. m. 8., 15—18 Wcf Weftenbftr. 20, 8 L. gut möbl. Zim. Bestenbstr. 28, B., mbl. 3. u. Wf. b.

Leere Simmer, Danfarben ufw.

Sellmunbftrafe 30 Manf. mit Berb Sellmunbstraße 54 leere Monf., 1 ob 2, mit herb auf gl. Rab. Bart Rarlftrafte 41, Laben, icone heigbar Geerobenftraße 4, 1, gr. leer. Bim.

Reffer, Remifen, Ctallungen ge.

Rleiftftr. 8 gr. Rell. a. Lagerr. R. 1 r

#### Vitelgelucie

Junges Chepaar sucht sofort gr. Limmer u. Rüche mil Abschluß, mögl. der Stadt zu. Angeb. u. A. 5 Tagbl. Zwgit., Dismardr. 10.

jucht fl. freundl. mbl. Zim. für gleich. Bilhelmitt. oder deren Rähe. Off. umter O. 796 an den Togbl. Berlag.

#### Bermietungen

Laben und Gefchafteraume.

#### Großer heller Parterre-Raum. Langgaffe-Wagemannstr..

sofort au bermieten. Der Naum eignet fich au Bereins- oder Berfammlungsaweden, Büro, Lager für Röbel, Glas- und Borzellanderen, Deien usw., als Lehrfaal für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsraum für Schneiberei und Blättanfialt (Dampsbeizung, elektr. Licht). Kähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterballe rechts.

Mabtierte Bimmer, Manfarben ufm,

Abelbeibstraße 35, 2, eleg. m. 3im. Emfer Straße 20, 1, fcon mobl. Simmer su vermieten, Geisbergfir. 20, 1, 3 gut möbl. Sim., eins. ob. als Wohn., ev. mit Ruche, Goethestt. 5, Bart., a. Bahnhof, gr. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betien 3, berm. Bab. Schwalbacher Str. 23, 1, sch. m. Ball. Zim. m. u. o. Bens. Rah. Bart. Barthstraße 19, 2 L. m. bl. Zim. bill.

#### Wileigeluche

Aunges Madden fucht möbliertes Simmer, mit Frühltlid, Rabe Lang-gaffe. Off. u. F. E. D. 6259 an Rubolf Moffe, Frantfurt a. M. F134

Möbl. 5—6-Bimmerwohnung in guter Lage für bie Dauer bes Krieges evt. mit Benfion für 3 Er-wachsene und 2 Ninber unter 8 Jahr, gesucht. Angebote mit Breis unter 2. 794 an ben Tagbl.-Berlag.

Ein älteres Ehepaar, welches in Biesbaden lang. Aufenth. zu nehm. wünscht, sucht in achtbarer Familie 3wei Zimmer

bei voller guter Berpflegung. Offerien mit Breisengabe su richten unter Ff. 3. 2506 an Rubolf Moffe, Wiesbaben. F134

Junggefelle fucht beff. möbl. Barterrezimmer auf 14 Tage. Anerbicten u. 2. 90 an ben Tagbl.-Berlag.

#### Fremdenheime

Billa Imperator, Leberberg 10, 2 große eleg. Sübzim., evt. mit ff. Galon, leer ob. mobl., mit u. ohne Berpfleg. billig abzug. Eleftr. Licht. Bentralheizung. Beste Empfehlungen.

# In feiner Privat-Pension

find 2—3 unmöbl. Zimmer mit eig. Diele u. Bab abzugeben. Beste Ber-bslegung. Lift, Zentralheiz., elestr. Licht, Telephon vorhanden. (Event. fann die Wohnung auch möbl. werd.) Gest. Offerten unter T. 796 an den Tagbl. Berlag.

# Plakate:

Wohnung zu vermieten

auch mit Angabe der Zimmerzahl ant Papier and antgenegen ant Pappdeckel

zu haben in der L. Schellenberg'schen \* \* \* \* \* \* Hofbuchdruckerei

Langgasse 21.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dettiche Angeigen im "Rleinen Angeiger" in einheitlicher Sauform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswartige Angeigen 30 Big. bie Beile.

#### Berkäufe

Brivat-Bertaufe.

Das Obitgeichäft Grabenstraße 6 ift umitandebalder für 200 Mt. fofort zu berkaufen, ebent. Teilaablung.

4 fchone ftante gentel gu bert. Ertel, Wellrigtal. Weises Hinden in gute Hande billig su berlaufen Zimmermannstraße 8, 1 Ar. r.

au bert. Schwalbacher Str. 45, 2 r.

gu berk. Schwalbacher Str. 45, 2 r.
Für bestere Dame geeignet:
Dunselbl. Schneider Jaden II., fait neu, traverk. für 45 Rt., Erohe 48, Anschaftungspreis das Dreif., absug. Kaiser-Kriedrich-Ring 84, 2.

Rostüm u. Blusen billig su verk. Weisenditrahe 44, 8.
Rostüm u. Bintermant., Er. 46—48, su verknuisen Goldgasse 21, 1 rechts.
Opdseleg. Damenmantel, Eröhe 42, billing absug. Bismarching 7, O. B. 1.
Reißer Kinder nansel, bis 3 3., su verk Karistraße 41, 8 r.

Schwarz. Tuchjadett (Gr. 44) 5 Mt., Kinderfleid für Sjähr. R., neu, 3 Mt., zu vert. Oraniemiraße 51, Gth. B. Reue Ulfter, Valctets, Anzüge, Cape sehr billig zu verk. Jahnstraße 22, 1. 1 buntelgrauer Binter Hebergieher gu vert. Rab. Romeritrage 9, Laben 1 Bartie geftr. Weften u. Unterhofen billig Schwalbacher Strafe 45, 2 r. Berfer Teppide in verfchieb. Größen billig Schwalbacher Strage 45, 8 r. billig Schwalbacher Straße 45, 2 Alte Zinntanne billig zu vert. Loumusftraße 6, Sausmeilter.

Bianins sofort gegen bar zu bert. Am Römertor 1, 2 St. Ein Riavier bill, zu bert. Ihlimpsbergftr. 51, P. r.

Altes %-Cells, Militär-Fernglas mit Stat., großes eifernes Kinderbett, 1 Baar fan neue Ridel-Schittschube, eiferner Kinder-Schitten zu verf. Friedrichtraße 55, L 2 fcone moberne Sofas, neu, bill. gu bert. Dablogife 18, Bbb. 1.

Baideichrant, Küdenichrant usw. Preiswert. Taumwitraße 69, 1. Rieiberschrant u. Bett zu verk. Schwalbacher Straße 67, 1, Rothe.

Rahmafch. (Schwingich.), 1/3 3. gebr., fof. bill. gu bert. Bleichftr. 18, 8. 11. Salbverbed

perfanien Dellmunditraße 31 Saft neuer Rinbermagen gu bert. Rettelbeditrage 17, 2, bei Labemann Damen-Fahrrab mit Freilauf 30 Dit. Bleichftroge 27, Bort.

2 Derbe, pol. Tifd, Rahmafdine gu berf. Abeingawer Strage 14, P. Defen,

2 Amerifaner, 1 Burmbach, billig su berfaufen Bortbitraße 3, 1 rechts. Großer Amerif. Ofen u. 1 Gerb gu verl. Albrechtirrage 10, Reftwinkel 3 Gasheigofen, 3 Binter-Rebergieber gu bert. Dopbeimer Strafe 26, 1.

#### Banbier-Bertaufe.

Brima fingende Kanarienhähne, Stud 6 Mt., Weibch. 1 Mt., nur eig. Rucht. Belte, Richelsberg 18, Laden.

Begen Aufgabe bes Artifels, bie noch vorrätigen Balciots, Capes Jünglings- u. Derren-Angüge zu ich annebandar. Gebot. Albrechtier. 10, L 1 Militär. n. 1 Livree-Mantel, ichward, bill. AL Bebergaffe 13, Bart.

Bett m. Sprungr., Iteil. Matr. 20, Rahmajdine 18. Blumentiich 6. Flur. Toilette 18, Schließforb, verich. Gas-Lhras uiw. billigit. Frip Tarmitadt, Frankenftrage 25, Part.

Kanlentrage 25, Kart.
Rähmafdine 18 Mt., vollftänb. Kilde
65 Mt. Kückenscher 20, 1- u. Liu:
Kleiberscher. 18 u. 20, Waschlom. 10
u. 15, Vertiko 35 u. 45, Diwan 40, gr.
Golbspiegel, Waschtoil. u. Marmer
u. Spiegel 45, Decketten 5, 7 u. 10,
Betten 15, 20 u. 40 Mt. r. Balronsitraße 17, 1. Siod.

2 fast neue Rähmaschinen a 28 u. 38
joiori zu verf. Adolfite 5. (II. B.)
Runsenvaggen, pariähr. u. diesiähr. Buvbenwagen, vorfähr. u. diesiähr., riefig billig, I Auppendedbetichen u. Killen gratis beim Eink. c. Wagens. Bettfebernhaus, Mauergaffe 8.

Gut ech. Derren, u. Damenrab mit Freil. fom. Rahmaich billig zu bert. Klauß, Bleichftr. 15. Tel. 4806. Rodiferben 10 MI, Defen billigh. Ofenfeber Mofer. Bluderitrage 20

#### Ranigejuche

gut erh., zu faufen gefucht. Briefe u. S. 793 an den Tagbil. Bexlog. Gur eig. Bebarf Angune für ftarte u. fcbl. Fig. gefucht Walramitr. 17, 1

Briefmarfen, eing., feivie gange Sammlungen fauft fiets Seibel, Jahnftraße 34, 1 r. Möbel aller Art u. Feberbettent tauft Walramfirage 17, 1. Stod.

Diplomaten-Schreibtifd, gebroucht, ju faufen gefucht. Cfferien unter G. 793 an ben Lagbl. Bedag. Gebr. eleftr. fcin. S.-Bimmer-Lufter gu tauf. gef. Schlichterfrage 18, \$

Gebraudite Gaszuglampe 2. 796 an den Tagbl. Berlag.

# Berloren . Gefunden

Regenschirm fteben gel. Bant Rurf. Salteitelle ber Glettr. Gegen Bel. abaug. Dobbeimer Strage 108, 8 L

Deutscher Schaferhund, bunfelbraun, auf "Greif" hörend, euil. Geg. Bel-abzug. Sonnenberg, Raffauer Cof-

# J. J. Höss Jischhalle Marktplatz 11.

Fernruf Nr. 1771 3488



film-Derkau

Fernruf Nr. 1771 3488

Hochfeinste Zufuhren!!

Angel-Schellfische, Angel-Cabliau, Rotzungen, Steinbutte, Seezungen, Heilbutte, Schollen, Weisslinge.

Ferner empfehle: Lebende Hechte, Karpfen, Aale, Schleien, Bheinzander, Rheinsalm, Bachforellen.

==== la Konserven in grösster Auswahl, =====

1855

#### Unterricht

Brimanerin ert. gewiffenh. Rachbilfe. Unterricht an Knaben u. Mädch, bill. Off. u. J. 793 an den Tagbl. Berlag. Off. u. J. 793 om ben Tagbi. Seriog. Unterricht in Mathematik (Sbeichungen) geiucht. Boldige Ange-hote u. M. 796 on den Tagbi. Berlag. Junge Mäbchen konnen an eig. Arbeit die Damen-schneiderei nach proft. Methode er lernen. Abolffix. 5, r. Sch. 2, Gender.

Rinderfurfus im Stiden, mtf. 6 Mf. bei 2 Stb. tögl., ig. Damen 10 Mf., in Hordanger, Knüpf- u. Kunsthand-arbeiten. Emfer Straße 44, 2 links.

### Geichäftl. Empfehlungen

Schreibmafdfinen verleiht, repariert, ceinigt Duller, Sellmunbftrage 7. Repar. an Gahrrabern, Rahmaid. Grammophonen w. fachgeniag u. bill. ausgef. Klauß, Bleichitz, 15. Zel. 4806 Alle Schreinerarbeiten, sowie Beisen,

Alle Schreinerarbeifen, iswie Beigen, Polieren, Mattieren u. Reparaturen billig. Zöller, Herberffraße BR.
Landschaftsgäreiner empf. fich in allen Gartenarbeiten. Bernbard Rehn, Riehlstraße R.
Reinig, Bügeln, Tend., Renflittern, Samtiragen an Damen u. D. Gard. Samtragen on Damen- u. S.-Bard. w. faub. beforgt. Bismardr. 7, D. B. L.

Damenschneiberin empfiehlt sich angelegentlichst. helminenstraße 87, Sout.

Im Anfertigen von Jaden n. Sportfleidern, Mänteln, fowie Menderungen, prompt u. bill., empf. fich J. Sieber, Rheinstraße 47.

Röde, Bl., Jadetis u. Genderungen werden billig ausge-führt. Weitenditraße 12, 1 St. Räharbeit im Ansbest. v. Kleidern u. Brijde, Kenrüttern v. Jaden usw. wird angen. Kerajtraße 11, 3, A. K.

Beif, u. Buntftiderej n angef. Bielanbitt. 25, B. I. m. icon angef. Garbinenfpannerei Moristr. 22, 2, Frau Staiger, Wive

Räh-, Flidarbeiten, Aust. v. Wäsche übern. bei tedell. Aust. u. bill. Be-rechnung Göbenstraße 3, Part. lints.

Gefibte Stideein empfichlt fich im Runiffitden, Sarbanger u. Rnupf-arbeiten. Emfer Strufe 44, 2 L.

Maifage. — Heilahmnaftt. Frieda Michel, ärztl. geprüft, Launnöftrafe 19, 2.

#### Berichiedenes

Gefucht Brivat-Mittagetifd, event, auch abends. Bedingung: itrenge Diät-Küche. Off, mit Preis-ang u. D. 797 an den Lagbl.-Verlag.

Bergliche Bitte! ebelbentenbe Dan Dame einer armen Kriegersfrau, w. ihrer Entbindung entgegensieht, etw. Erft-lingswäsche? Abr. im Lagbl.-B. X

Dame sucht Navierbenutung für 1—2 Nachmittagsstunden in der Rähe der Wilhelmstraße, in feinem Hause. Offerien unter R. 796 an den Haufe. Offert Lagol. Berlag.

Ber fertigt Gelegenheitsgebichte? "Dochzeitszeitung". Angebote unter G. 797 an den Zagbi. Berlag.

Anstandiges Fräulein sucht freundliche Aufnahme bei einer Hebamme. Offerten mit Preis unt. G. 5 an ben Tagbl.-Berlag. B19591

#### Berkänfe

Bribat-Berfäufe.

Gutes Zuapferd gu bert. Connenberg, Langgaffe 4.

Dreijähriges Ballachvierb, für ieben Gebrauch geeign, wegen Unfg. bes Fuhrwerts preiswert zu verk. Jojef Bilhelmi, Mehgerei, Mittel-heim (Aheingau).

Hochaparter Stunfs= befenter Mantel, felten fcones Stud, als Weihnachtsgefchent paffenb, neu.

fehr breiswert abaugeben Rirchgaffe 44, Bart. lints.
Sehr gut erhaltene

Stower-Schreibmaschine billig gu vert. Luremburgplan 3, 3 L

Influenzmajdine mit vielen Reben-Apparaten, auch andere Apparate, ebenso fehr icone Mineralien-Sammlung aus Privathand preiswert at Räheres wegen Besichtigung B. 796 an den Lagdi.-Berlag.

Sehr gut gebantes Mehl - Lager (Beitbahnhof) billig au verfaufen ebent ju vermieten. Offerten unter a. 89 an ben Tagbi.-Berlag.

Sanbler-Berfaufe.

Roftilmftoffe gu vier aparten Jadenfleibern, feine Qualitäten, fabelhaft billig abgugeb, Bleififtrafte 4, 2, Jung.

## Drakt. Weihnamis-Geldenke.

Gin großer Boiten Damen Sanb-ichen, Brief. u. Bigarren Taiden, eiftens Reifemuffer, fowie 1 Boften Koffer und Reisetaschen werden enorm billig berfauft. Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

# **GespieltePianinos**

wie neu hergerichtet, v. Mk. 840, 380 etc. bis Mk. 550 in schwarz und nußbaum, mit 5jahriger Garantie. Neue Pianos v. 550 Mk. ab.

Piano- u. Musikhaus Franz Schellenberg. reer. Kirchgasse 33. Tel.

#### Defen und Berde billig abs. Marenthaler Str. 1, 8 L

Beitung n zum Einpacken gu bert. bei Frau Bilheim Rieres, Bellrinftrage 39. Telephon 1834.

# Haufgeluche

Bonnzeng

ober and. leichtes gangiges Bfcrb mit Geichier u. halbgededtem Bagen (Gelbitabrer) gegen loiurtige Barsahlung an taufen gesucht. Ungeb. u. U. 796 an ben Tagbl.-Berlag.

Fran Simmer, Neugasse 19, 11. Je all oldentiet, Telephon SSI, achtit allerhöchste Breise iür Herren., Dam. u. Kinbertleib., Schube, Belge, Golbe, Belge, Golb, Eilber. Brillant., Ffundscheine. Golbe, Schube, Basche, nahmed., Albert, Golb. Eith. u Röbel lanft D. Sipper. Nichtsix. 11. Leteph. 4878.

Diffiziers leberrod für leichte Fraßt. Eaben.
Suche ein seichtes Reberrolligen. Budie gehr Leichtes Pederrolligen.

Einige gebr. Lahrraber gesucht. Schworm, Dotheim, Wies-babener Strafe 44, 2 B19611

Altes Blei und Binn fauft Glasmalerei A. Bentner, Bieb-richer Strafe 13.

Onfenfelle, Gade, Metalle ze. fauft Rieblitrafe 11, Deb. 2 r. Ffpr. 4878. Glafden, Bummi, Detalle, Gade, Safenfelle, Lumpen tau Sch. Still, Blücherftrafe 6. fauft fteis 6. B19848

# Pachigejuche

Gartengelände mit Waffer, im Nordwesten d. Stadt, als Horigarten geeign., su backt. ges. Blust, Rapellenstraße 70.

# Immobilien

3mmobifien-Bertaufe.

# Menberg 3.

Wohnhaus ift jeht furg vor bem Bufchlag billig gu erwerben. Rah, Deine Abeinftrage 123.

#### Geldverkehr

Rapitalien-Gefuche.

## Für Kapitalisten.

Lebensverfich. Bol. fiber 5000 DRL auf den Tob bes Toliabr. Befisers lautenb, mit 3500 Mt. zu verfaufen. Jahrl. zu sahl. Bramie ca. 100 Mt. Off. u. W. 796 an ben Tagbl. Berl.

#### Unterricht

Grunbliden Mavier-Unterricht erteilt fonfervat. Lebrerin, 2 Stund. wöchentlich, man. 6 Mt. Befte Refra. Briefe u. 2, 5 Tagbl. Zweigft., B.-R.

# Berloren - Gelunden

Beishnung! Damen : Bortemonnaie, ichwarzes Ladleber, eina 26 Mart Inhalt, am 23. Rov. in ber Stadt verloren. Ab-guaeben bei Ririch, Leberbera 17.

# Beichäftl. Empfehlungen

◆ Schwed. Heilmassage ◆ Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mitz Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Murshanage. Mur fur Damen. fr. Grangista Safner, geb Bagner, argil. gepruft. Cranienftrafie 50, 3 r. Eprechftunben 8-5 Uhr.

Massage Anny Kupler, arzti. gepr., Navelpfi. Langg. 39, 11.

# Massage — Nagelpflege.

hate Bachmann, arsti. gepr., Marfiftr. 9, 2, neben Rouigi. Echlog.

Marj Kamellsky, Mallagen ärzif. gepr., Bahnhofftraße 12. 2.

Ragelpflege. Tilly Förster. Fautbritt. 12, 1 r. Ragelpflege.

Edwalbader Strate 14, 1 r. Lene Furer.

Nagelpflege! Thilde Marbut, Rheinftr. 32, 2. Ct.

## Berichiedenes

Suche Billengrundstüd

oder sonstiges Anwesen, mit Obst. u. Gemusegarten zu verwalten, event. Rietzusahlung. Offerten u. A. 85 an den Tagbl.-Berlag.

Vierd mit und ohne Rolle und mit Bebienung gur geft. Benuhung empfohlen. Schwalbacher Strafe 36,

Gine feinere

Calon=Warnitur

von Brivatier für 3 Monate gegen Berglitung fofort gu mieten gefucht. Off. uach Taunusftrage 75, Bart. Dame,

28 3ahre alt, mit ichonem Sausbalt, fucht bie Befanntidiaft eines alteren berrn gweds beirat. Briefe unter S. 797 an ben Tagbi.-Berlag.

# Unser Kronprinz empfiehlt Rum als Liebesgabe!

Sendet Euren im Feld stehenden Angehörigen

Marke "Südpol" im Feldpostbrief!

Neu! Gesetzl. geschützt! Deutsch. Reichspat. angem.! Die mit feinem Rum und Zucker hergestellten Würfel ergeben mit heissem Wasser sofort besten Grog! Feldpostpackung Schachtel à 6 St. Mk. 1.20.

= Taunus-Apotheke. Pernsprecher 106 und 2261.

1871

# Engel's Weihnachtskiste

sem geeignet für unsere fruppen im reide.

Starke Holzkiste mit folgendem Inhalt: 1 Christbäumehen, 1 Wurst, 1 Fl. Dauborner, 1 Käse, Pk. Biskuit, 1 Pk. Feigen, 1 Etul mit Zigarren, Schachtel Zigaretten, 1 Pk. Tabak, 2 Kerzen, 1 Stck. Seife.

Preis einschl. starker Kiste 6 Mk.

Engel's Weihnachtskiste ist in meinen sämtlichen Geschäften ausgestellt.

August Engel, Taunusstr. - Wilhelmstr. - Geg. d. Ringkirche.

# Schreibstube Horn,

47 Luifenstrafte 47, beforgt Bervielfältigungen, Schreiben nach Dittat (auch außer bem Saufe). Stenogramm-Aufnahme.

Unterricht auf ber Schreibmafchine.

Stoffe II. Refte für Damen Berren billig gegen Raffe. Muster frei! 1 Bat. Refie 20—30 Mt. per Rachn. Sändler u. Wiederbertäufer gefucht. Johannes Schulze, Greiz i. B. F200

Unterricht auf der Schreibmaschine.

Unterricht auf der Schreibmaschine.

Unterricht auf der Schreibmaschine.

Languer-Gausch, Friedrichstraße 9, 2.

Maronen, Feigen, Manbeln, Trauben 45 Bf. p. Bfb., Küffe, Tafel-apfel, Birnen. Markfir. 25, Obstlad. Bohlungsfähiger Abnehmer gefucht für 160 bis 180 Liter

Bollmilch

unter M. 81 an ben Tagbl-Berlag.

Behandl. nach Dr. Thure . Brandt.) Seiene Rraud, Martiftr. 25, 3-5.

Samery. Frombenien behandelt Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Familien=Rachrichten

#### Banklagung.

Für bie überaus gahlreichen Beweife her,licher Teilnahme an bem uns betroffenen ichmerdichen Berlufte unferes lieben, unvergeglichen Gobnes

#### Beinrich,

jagen wir Allen auf biefem Bege unfern innigften Dant. In tiefem Comerg:

August Rutider und Gran.

# Elektr.Feldlampen und prima Ersatz-Batterien

H. Kneipp, Wiesbaden, Goldgasse 9.

Worgen-Minsgabe. Grftes Blatt.

Ich hatte Gelegenheit von einer bedeutenden deutschen Trikotfabrik große Mengen guter deutscher, für das Ausland bestimmt gewesene Waren zu kaufen und kann bis auf weiteres zu folgenden billigen Preisen abgeben:



Damen = Demohosen | balbwolle, naturmeliert, (1). 2.25, 2.95, 3.80 weiß . . . . . . . . . 2.60, 4.30 Trikot=Untertaillen | balbwolle, naturmeliert, (1). 1.30, 1.45, 1.85

Die Dreise versteben sich für gute Mittelgröße

Rinder=Bemdhofen | halbw.; naturmel., | je nach | (0.1.40 bis 2.10 Größe | 2.- , 2.50

Ohne Abzug gegen Barzahlung. Reine Auswahlsendung

Strumpfwaren und Trikotagen Spezialbaus

# Dühlgasse 11-13

# Ariegs-Versicherung.

Die Gothaer Lebeneverficherungebant a. G. verfichert tod Landfinrmpflichtige, gebient ober nichtgebient,

a) nach Dienfraniritt mit Buichlag von nur 2 % ber Berf.

b) bor Dienstantritt ohne Bufchlag gur billigften Tobesfall-

Cofortige Antragftellung empfehlenswert. Raberes burch ben

Heinrich Port, guifenftrage 26. Wernipr. 1876.

#### Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft mit, daß sich meine Butler-, Eler-, Obst-, Gemüse- u. Flaschenbier-Handlung vom 26. d. M. ab

# Nerostrasse 14

befindet. Für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dieses auch fernerhin zu bewahren.

Herm. Keller,

Tel. 3407.

Aufgabe des Artikels!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen-

Lina Hering Wwe., Ellenbogengasse 10.

Während der Artegszeit Bertouf von Uhren, Golb- u. Gilber-waren, Uhrletten, ichwer berfilberten Besteden gu bebeutenb herabgesehten Breifen. Reparaturen an Uhren u. Schmudsachen gut, ichnell u. billig.

E. Bücking,

Reugasie 21, 1. Etage. Altes Golb und Silber wird in Sahlung genommen und angefauft.

Brima 12:Pf.=Zigarre 100 Stück 7 Mark. Rah. Rosenau, Withelmftr. 28, 1824

ber 100 Stild 3.90 u. 4.50 DRL., Bugeben. Bertauf nur Mittwoch ib Donnerstag nachmiftag Selenenftrafe 24, Mittelb. Bart.

nur diese Woche

Schweizer - Stickerei Manufaktur W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

# Socken, Unterzeuge und Wollwaren

fürs Feld

sind in Riesenposten eingetroffen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

**Engros-Verkauf!** 

Billige Preise!

Günstiger Einkauf für Liebesgaben.

# & Froitzheim,

Webergasse 8.

# Telephon Billiger Möbel=Berka

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Wohn-, Speife-zimmer- und Rüchen-Ginrichtungen, sowie jedes einzelne Mobel nach Angabe und Muster. Besonders Weihnachts-Geschenke zu ben billigften Breifen in großer Unswahl.

Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichftraße 34. Bleichitrage 34.



A. Flüge

Fernspr. 6051. Weinrestaurant Fernspr. 6051.

im ehemaligen Pohl'schen Haus Michelsberg 10.

Heute abend:

Spezialität: Has im Topf.

Schanspiele

Serr be Garnto

. . herr Edarb

herr Rehfopf

herr b. Chend

Dr Beiffe-Binfel

. Berr Schuh

. herr Spieg

. herr Dieterich

. . herr Beder

. herr Bracht

Nikolasstr.

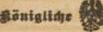


Donnerstag: Metzelsuppe

(Landschlachtung)
wozu höflichst einladet Robert Ludwig. NB. Von 10 Uhr ab: Frühstücksplatten.

# Tages:Deranstaltungen

#### Theater · Konzerte



Donnerstag, 26. Robember. 252. Borftellung. 12. Borftellung

# Die Meifterlinger

von Mürnberg. Oper in 3 Aften von Rich. Bagner.

Hans Sachs, Schuster Beit Pogner, Goldichmieb Rung Bogelfang, Ronrab Rachti-

gall, Spengler Sixtus Bedmef-Grib Rothner, Bäder

Baltafar Born, Mrich Giftlinger, Bürgfrämer Augustin Mofer, Schneiber

hermann Ortel, Geifenlieber hans Schwarz, Strumpfwirter

Sert Butichel Aupferschmieb Balter von Stolzing, ein junger Ritter aus Francen . Deir Schubert David, Sachjen's Lehrbube Herr Haas Eva, Pogner's Tochter . Frl. Schmidt Magbalene, Eva's Amme . Frl. Hans Ein Rachtwächter . . . herr Schmidt

Burger und Frauen affer Bunfte. Gesellen. Lehrbuben, Mabchen. Bott, Rirenberg um die Mitte des 16. Jahch. Die Turen bleiben mabrend ber mufilatifcen Ginleitung geichloffen.

Raufen bon ie 15 Minuten ftatt, Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. 1

Arfidenz-Theater. Donnerstag, 26. Rovember.

#### Dubenbfarten u. Fünfzigertarten gultig. Waterkant.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Richard Stowronnet.

Frau Marie Soltfeuer . Liber-Freiwalb Sans, ihr Sohn, Lentnant gur Gee . . . Rub

Rubolf Bartat Frau Kapitan Klod . Rojel van Born Minchen, ihre Tochter . Luise Delojea Rapitan Rohrweber . S. Reffeltrager Rommergienrat Boorben-

gang . . . Rub. Miltner-Schönau Kan, fein Sohn . . Friedrich Beug Elfe Sotebier, seine Nichte Lori Köhm Der Kommanbant bes

Reinhold Hager Schneider, Dberbootmanns-

mont . Mag Deutschländer Ein Bahlmeifter . . . Georg Albri Albuin Unger Claien . . Fris Setborn . . Billy Biegler Mertens Manbelbaum . Hermann Som . Micolaus Bauer Lehmann . Georg Bierbach

Miten Dienstmadchen Marga Krone Dörthe Dienstmadchen Minna Agte Der 1. Alt wielt an Bord S. M. S. "Ilis" auf der Rhebe von Bort Saib, ber 2. in einem Bororte Hamburgs, ber 3. in ber Rabe bes Samburget

Rach bem 1. und 2. Afte finben Anjang 7 Uhr. Enbe nach 91/2 Uhr.

# Reichshallen.

Alles ftaunt über das großartige Ricjen-Beitstadt-Brogramm. Keiner verfaume es anzuiehen! U.a.: Reu! Eums. Der urtomische Sprech-Jongleur. Neu! Die Altweibermühle von F. C. Ampt. Abdul Hamid, türflicher Zanberlimitier. Reu! Frits Funte, das friche Sonbretichen, ge-

naunt: Die Brillant - Königin. Anjang 81/2 Uhr. Die Direttion: Paul Becker.



# Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 📼

Mr. 276.

Donnerstag, 26. November.

1914.

(7. Fortfebung.)

#### "O Deutschland, heiliges Vaterland ..." Original-Ergählung bon Sans Beder (Biesbaben).

Machbrud verboten.

Bon irgend woher geweht traten Bilder in seine Erinnerung — Bilder deutschen Familienlebens in der Heimat und hier in Rußland. Es gab hier so viele Deutsche, die unter der Sorge, was die Zukunft bringen würde, litten. Aber in jeder dieser deutschen Familien stand die Frau tapfer dum Manne, half denken, sühlte, sorgte und trug das Leid gemeinsam

Das waren deutsche Frauen mit deutschen Serzen. Er hatte nicht daran glauben wollen, was man sich zugeraunt, als es hieß, daß Kurt Geltheim eine Ruffin, die Techter eines Popen heiraten würde. War bose gewesen, daß die Menschen so kleinlich denken konnten.

Ein waghalfiges Experiment hatte man es genannt nicht ihm ins Gesicht - es war so durchgesidert, bis au ihm gedrungen - er las es in ben Mienen feiner

Da war er trokig geworden, hatte manchen ihm liebgewordenen Berkehr abgebrochen , sich zu russischen

Rreifen gehalten.

Seinen Landsleuten hatte er fich entfremdet, die ruffische Gesellschaft wollte jest nichts von ihm wiffen: — ein Deutscher, ein Feind — als nichts anderes galt

Er riß sich los von seinen Erinnerungen. Wozu waren sie jeht nut? Was konnten sie helsen? Nichts —

Gin Gedanke regte fich in ihm:

Wenn er heute am Anfang und nicht am Ende seines Tuns gestanden — hätte er anders gehandelt?

War er nicht stolz darauf gewesen, kein Philister zu

fein mit engem Denfungsfreife?

Satte er sich nicht für einen Kosmopoliten gehalten, der sich nicht binden läßt durch das Stück Erde, auf der

er geboren mar?

Wie wenig er das gewesen — die ersten Anzeichen des Krieges zwischen Deutschland und Rußland hatten ihn anders denken gelehrt. Da war sein Weltbiliger-tum von ihm gefallen wie ein milobe gewordener Mantel - der Deutsche hatte fich herausgeschält, die Liebe zum Baterland war neu geboren — nur eines hatte sich nicht geändert: er liebte Bera auch heute noch trot allem

Hatte er eine heftige Bewegung gemacht, an einen Stuhl gestoßen? Er wußte es nicht, aber es war wohl

jo, benn Bera war erwacht.

Sie blinzelte ihn aus schlaftrunkenen Augen an:

"Rurt, du -

She er antworten konnte, fügte sie hinzu: "Wie ist es abgelausen, haben wir viel Geld zurückbehalten?" Bei ihrer Frage zog ein herbes Weh durch sein Serd.

Mehr als eine Woche hatte die Reise gedauert, auf unzähligen Stationen, oft auch im freien Felde hatten sie stundenlangen Aufenthalt gehabt — immer wieder Militärzüge, die ihnen folgten, die vor ihnen liesen, die ihnen entgegenkamen.

Solange fie noch auf ruffischem Boben reiften, hatte Bera das gleichmäßig hingenommen — das tvaren ihre Landsleute, sie fonnte den Soldaten einen Gruß zu-winken — als sie jedoch Eydtfuhnen passiert hatten, fing fie an, über die langfame Fahreret zu jammern, fo

daß Kurt sie berusen mußte, sich ruhig zu verhalten. "Schäm dich, Bera. Sast du denn gar kein Gesiüht. Du bist doch die Frau eines Deutschen, wie darsst du —" "Bah - fommft du mir schon wieder damit."

Er big die Bahne zusammen und schwieg, in seinem Innern jedoch ging langfam eine Wandlung bor: er fing an zu begreifen, daß der größte Fehler seines Lebens feine Che fei.

In Endtfuhnen hatte er erfahren, daß die Kriegs. erklärung im Laufe des Tages erwartet würde — ganz kalt überlief es ihn bei dem Gedanken, daß man ihn hätte zurückhalten, nicht mehr über die Grenze lassen

Es war im letten Augenblick alles gut gegangen, man hatte wohl noch keine Order gehabt, deutsche Durch-reisende aufzuhalten. Daß die russischen Beamten ein bischen mürrisch taten, als er seinen Paß vorgezeigt, filmmerte ihn wenig.

Er sprach liber seine Furcht, die er gehabt, zu Bera fie antwortete mit verächtlichem Seben der Schultern:

"Was hätte es geschadet, dann wären wir in Rußland geblieben. Ich habe doch von Anfang an dazu geraten."

Immer von neuem erinnerte fie ihn daran, wie anders fie dachte als er. Was er früher nie fo gefühlt,

erschien ihm jett müberbrückbar.

Was er früher so oft zu hören bekommen, daß sie eine Mussin sei, worauf er mit scherzhafter Abwehr, mit einer Liebkosung geantwortet: "Du bist keine Russin mehr, die bist eine Deutsche", war in letzter Zeit zu schwerem Ernst geworden, von dem Augenblick an, als er davon gesprochen, daß Krieg drohe, sie mit ihm nach Deutschland geben muffe.

Nur in den letten Tagen, unter der Aufregung der hastigen Borbereitungen für die Abreise, war es ihm vorgekommen, als ob Bera endlich eingesehen, wie weh sie ihm damit tue — nun kam sie doch wieder damit

Er war nahe daran, ihr heftig zu antworten, um endlich mit ihrem falschen Wahn aufzuräumen, als sie schnell sagte, so als ob ihr das plöblich eingefallen wäre: "Hör mal, Kurt, was ich dich noch nicht gefragt: du

benkit doch nicht etwa daran, mit mir bei den Berwandten zu wohnen. Dann sahre ich gleich wieder zurück."
Er nahm nur die letzten Worte auf:
"Du kommst nicht mehr über die Grenze."

"Dieinst du? Dafür lag mich nur forgen. Gib mir

mir Antwort auf meine Frage."
"Natürlich werden wir bei Warens wohnen. Denk' doch, ich bleibe nur wenige Stunden in Berlin, mußgleich fort zum Regiment. Allein in einem Hotel willst du doch nicht wohnen?"

"Barum nicht?"

Er war aufgesprungen und stand vor ihr. hobe Geftalt ericien ihr, die fich in die Bolfter des Bagens geschmiegt hatte, in diesem Augenblick beinahe Achtung einflößend. Geine Augen waren ernft, ftrenge auf fie gerichtet - er kam ihr ploblich fremd vor. Sie jah die Beränderung, die in den letten Tagen mit ihm borgegangen, erst jett - fie hatte nicht acht darauf gehabt, weil sie immer nur den Berliebten vor sich zu haben geglaubt, den sie um den Finger wickeln könnte. Stets hatte er wieder eingelenft und nit guten Worten fie zu überroden gesucht. Gelbft dann noch, als es sich schon um die große Beränderung, die in ihr Leben treten sollte, gebandelt. Wenn sie sich schließlich gefügt, war es deshalb geschehen, daß sie noch nicht an den Ernst der Lage geglaubt, sich gesagt hatte, daß sie ein daar Wochen in Berlin bleiben und dann nach Rußland zurückfebren würden. — Trop der Torheit, mit der er ihr Eigentum verschleudert, sich von Johnson hinters Licht hatte führen lassen.

Sie bedauerte den Eindruck, den ihre Worte eben auf Kurt gemacht, sie wußte ja, daß sie mit Schmeichelei alles durchseben konnte - stredte ichon die Hand aus, um ihn zu sich herunterzuziehen — blieb jedoch ganz starr, als er keine Miene machte, die ihm ent-gegengereichte Hand zu nehmen. Sie glaubte auch einen ganz veränderten Ton in seiner Stimme zu hören,

als er jest iprach:

Warum nicht? Weil ich's nicht will, weil ich's nicht paffend finde, daß du, eine Frau, deren Mann ins Feld gieht, wie eine Bergnügungsreifende im Hotel wohnft. Weil du in die Familie gehörft, dort still und ruhig leben wirft, bis ich, wenn Gott es will, gurudtehre.

"Wie tragisch. Soll ich nicht auch noch Socien stricken und dir nachschicken, damit du dich nicht erfältest?"

"Das kannst du halten, wie du willst. Aber gehorchen

mußt du.

Sie bäumte auf: "Und wenn ich nicht will —" Er fand im Augenblick keine andere Antwort, er fagte: "Dann bekommst du nicht einen Pfennig Geld von mir."

"Das wirst du nicht wagen, ich werde --

Auch fie wußte nicht gleich, was fie fagen follte, die Möglichkeit, daß er sie ohne Geld sitzen lassen könnte, erschien ihr wie etwas Ungeheuerliches. Doch sie wurde gleich wieder ruhiger, als seine nächsten Worte milder flangen:

Vera — sei vernünftig. Begreif' doch, ich verlange nichts Hartes von dir. Wenn ich fern von dir bin, muß

ich doch wiffen, daß du in guter Sut bift -

Sie antwortete nicht - es fchien ihr doch ratfamer, ihn jest nicht noch mehr zu reizen. Er war wohl schon in Kriegsstummung.

Rurt nahm ihr Schweigen für Einverständnis, faßte

nach ihrer Hand und behielt sie in der seinigen. "Hast du's dir überlegt? Es ist doch richtig, was ich gefagt."

Sie zog ihre Hand zurück.

"Ja, ja. Natürlich. Du haft recht — wie immer. Mber das fage ich dir: wenn sie mich guälen, bleibe ich

"Es wird dich niemand qualen, Tante hat dich lieb.

Auch Maja — glaub' mir doch."

Sie batte sich umgewendet und kramte unter ihrem Handgepack, der Zug fuhr in die Bahnhofshalle in Berlin ein.

Auf der Fahrt durch die Stadt sprachen fie nicht, beide blidten stumm auf das Bild, das fich bor ihren

Augen entfaltete.

Das war nicht mehr Berlin mit dem gewohnten Trubel der Großstadt, mit Menschen, die ihren Geschäften nachhasteten, mit zahllosen Spaziergängern, Fremben und Einheimischen, die umberschlenderten, ihrem Bergnitgen nachzugehen — das war eine durch

Erregung zusammengekittete Meuschenmasse, alle nur ein Biel hatten: das Schlot, den Raifer.

Unaufhaltsam schob fich die Masse vorwärts, mit leuchtenden Angen, mit gliihenden Gesichtern zwischen der dröhnende Schritt der unter jubelnden Burufen zu den Bahnhöfen marichierenden Regimenter. Stramm, gleichmäßig, mit fröhlichen Gesichtern, als ob fie nicht in den Arieg, sondern auf die Parade gingen in jedem das Gefiehl erwedend: ba geben Gieger, ba geben unfere Goldaten, die nicht befiegt merden fonnen.

Kurt mußte an die Demonstrationszüge in Betersburg denken: Dort eine betrunkene Menge, die von der Luft am Radau geleitet wurde, hier ein von einem einzigen Willen beseeltes Bolf, das bereit war, Gut und Blut

für fein Baterland zu opfern.

Ein Gedanke kam ihm: — Wie war es möglich, ihm und all den anderen, den Millionen Deutschen, die sich in fremdem Lande eine Beimat gegründet, fern vom Laterland zu leben, fich unter fremden Nationen zufrieden zu fühlen. Dus ten erst solche gewaltigen Ereignisse, wie sie jest bevorstanden, kommen, um die Deutschen au lehren, wohin

lie gehörten? Satte er nicht an sich selbst gespilrt, was es heißt,

sich seinem Bolfe zu entfremden?

Er blidte zu Bera hin, wollte den Eindruck sehen, den sie empfand, dabei kam ihm die Erbenntnis, daß er wohl zu hart gewesen, wenn er von ihr verlangt, daß sie, weil sie die Frau eines Deutschen geworden, damit auch ihre Liebe zu ihrer Heimat begraben sollte. bei ihr war das Betonen: - ich bin eine Ruffin wohl auf anderem Grunde aufgebaut, er wußte ja, daß fie gar nicht an der Scholle hing — hätte er ihr statt Deutschland Frankreich, statt Berlin Paris als Aufent-halt für das Leben geboten — mit Freuden hätte sie zugestimmt, jeht mußte er sehen, wie ihre Blicke bahnisch ider die Massen schweiften, mußte begreifen, daß fie für dies Land, sein Land, nichts übrig hatte.

Tropdem durfte er ihr nicht sürnen. Er war ja auch ein Abtrünniger gewesen, hatte im täglichen Leben faum noch zurlickgedacht an sein Baterland — erft die

heutige Zeit hatte ihn wachgerufen. Ein Braufen drang bis zu ihnen, der Chauffeur stoppte das Auto, das sowieso nur im Schritt vorwärts kam. Er stellte sich aufrecht im Bagen und horchte zurück. Eine frohe Begeisterung lag auf seinem Gesicht, als er fagte:

"Jett find fie am Schlof, fie rufen den Rabfer

heraus.

Das Braufen bielt an, dann plotlich tiefe Stille, die ganze, mächtige Stadt war auf einmal verftummt. Der Chaufteur erklärte wieder:

Run ift ber Raifer auf den Balton getreten, jest wricht er gum Bolf. Dann wird gum Kronpringen gegangen, auch der muß heraus — gestern war es ebenso."

Er hielt Bera und Kurt wohl für Leute, die von der Reise aus einem Badeorte gurudtamen, noch nicht wußten, wie es in diesen Tagen in Berlin guging. Oder für durchreisende Fremde, - er fügte hingu:

"Den Russen und Franzosen werden wir es schon besorgen, ich muß auch mit, beut' mache ich meine lette Fahrt. Dieje Halunken, namentlich die Ruffen, immerfort ichiden sie uns ihre Spione über den Hals, es wimmelt nur jo von den Kerls — auch Frauenzimmer find darunter. An den Grenzen haben fie ichon eine Maffe erfaßt und erichoffen."

Ms er das fagte, mußte er fich schnell unmvenden, ein Schutzmann batte ihm zugerufen, weiter gu fahren, der Weg sei wieder frei - so sah er nicht, was hinter

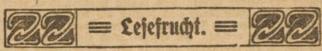
ibm borging.

Bera war bei seinen letten Worten mit geballten Fäusten aufgesprungen und hatte einen russischen Bluch ausgestoßen. Rurt rif fie auf ihren Sit gurud:

Bera, um Gottes willen, was tuft du -Sie fuhren weiter, noch immer langfam ging es borwarts, noch immer ftrömten Taufende von Menichen bem gleichen Biele gu, freifditen die Supen der Autos, schrien die Kutscher der Wagen, flingelten die Gleftri-schen, um durch den Lärm ihrer Gloden sich Raum zu ichaffen, daswischen aus Laufenden Kehlen jest Gesang: "Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Erft als fie Berlin hinter fich hatten, auf dem Wege nach Bannsee, konnte das Anto in voller Jahrt dahin-

(Schluß folgt.)



Das lebhafte Bestreben, teines Mitmenschen Rechte zu berleben stätt unser Pflicht- und Acchisbenvyftein, macht uns empfindlich gegen jede Berlehung desselben durch andere pbenso wie durch uns selbst. Reinhold Gerling.

#### Seldpostbrief eines Wiesbadener Sanitätsunteroffiziers,

Meine Lieben!

Den Brief bom 20. werden Gie bereits in Banden haben, in der kurzen Zeit ereignete sich nun das, was wir alle kommen sahen und wovon Sie bereits aus meiner Karte wissen. Der Kampf und — Gott war

mit uns - der Gieg!

Es war am 20., gegen 1 Uhr mittags, als die Fran-zosen mit ihren Geschützen stärker auf uns seuerten. Borerst fiel uns das nicht besonders auf, da dies auch sonst mitunter vorkam, aber schon nach weiteren drei Stunden merkten wir, daß etwas Besonderes im Gange sei. Das Fener wurde heftiger. Meine Deckung bot mir den besten Schutz, den man sich denken konnte. Bier Meter Erde und eine starke Baumvurzel über mir, es kamen noch andere Kameraden zu mir hin, da es so sicher bei mir war. Zunächst hatte das Bataillon nur leicht Verwundete. So gut und so schnell es sich bei der ständigen Gesahr machen ließ, verband ich diese draußen, dann wieder berein in die Deckung. wurde es dunkel. Granaten und Schrapnells frachten und platten immer dichter um und und über uns, und min: rote Blike am Horizont; die Franzosen schossen mit den Festungsgeschützen schwersten Kalibers aus .... auf uns. Das fam der Zerstörung unserer Stellung gleich. Bunun, ratich . . ., die erste Granate in den Hügel am Baldesrande, wo wir lagen. Die Erde bebte, Steine, Sträncher, Aste fliegen 50 Meter weit. Uns wurde es anders jumute. Ein Eljässer (Ratholif) machte das Zeichen des Krauzes neben mir. Uniere eigene Artillerie ist noch ruhig, der Adjutant will ober um Unterstützung bitten, und tutet unausbörlich am Telephon. Keine Antwort. Auch die Leitung ist kaput geschossen. Gott helse uns. Dunkle Nacht um uns, das Bligen der französischen Batterie am Horizont, und Bumm, ratsch, es wird immer wilder. Man hört draußen Bäume zersplittern und stürzen, dawijden das ichwere Atmen der Manuschaften in meiner Dedung, ein Geruch nach Schweiß und Pulber. Und nun jammern Berwundete. Gehe ich heraus? In Gottes Namen ja! Wir sind zur Hälfte mit ihnen fertig, als ein wahrer Hagel von Schrapnells über uns fommt. Burud in die Dedung, in den furzen Fenerpausen wieder heraus. So wird es Mitternacht, da läßt das Fener etwas nach und man fann den Armen weiterhelfen. Um 2 Uhr lege ich mich eine Stunde ichlafen, dann beginnt die Beidriefung wieder, und alles ning auf dem Bosten sein. Nun ist es, als ob der Weltuntergang nahe wäre. Wie das Feuer immer ärger wird und kein Stein und kein Baum am andern zu bleiben ichien, ba, man fah es beim Auf-bligen ber Geschütze, weicht einer nach dem andern Buriid. Die Mutigsten fingen zu beben an. Doch aus bem Dunkel höre ich eine Stimme rufen: "Leute, laft die Stellung nicht im Stich! Seid ihr beutsche Gol-

daten?" Und die Braven madjen im flärksten Feuer kehrt. In diesem Moment der ärgsten Not erkannte ich den ganzen großen Geift des Zusammenhalts unserer Truppe, unserer deutschen Disziplin. In einem Chaos von gestürzten Bäumen und aufgewühlter Erde ging es wieder vorwärts. Es wird dämmrig, da sest die französische Artillerie mit einem Male aus. Man weiß es, die französische Infanterie ist nabe. Ein Moment der Ruhe. Lauf und ruhig geben unsere Führer den Feuerbejehl. Drüben bei den Franzosen beng beng — sagen die Geschütze, und bei uns immer vasender rat, rat, rat. Der 17jährige Kriegsfreiwillige neben dem 38jährigen Landwehrmann. Da tauchen aus dem Dunkel die französischen Schwärme vor unserer Linie auf; ein vernichtendes Feuer gegen sie. Der Sturm kommt zum Stehen, dann schwenken sie ab, direkt in das Feuer unserer Maschinengewehre, in den sicheren Lod. Die Unsrigen stilrmen mit Hurra in die Flanke und bringen 70 Gesangene ein. Inswiften knieen wir hinter einem Erdwall und geben den Berwundeten Silfe. Bei dem Lärm muß man fich gegenseitig ins Ohr brillen und hört nur einzelne Borte: Binde, Kopfverletzung, Aderpresse, Schuß rechte Häfte, schwere Berblutung. Und allen können wir helfen, es find 37 Berwundete und 8 Tote. Ginen erschlug der Bolltreffer einer Granate und nichts ist mehr von ihm gesehen worden. Hun ift es gang bell. In Haufen strömen die Franzosen zurück und aus 50 Röhren wirft unsere Artillerie ihr Fener über sie. Das Borgelande voll von Toten, über 400 fonnte man zählen. Bon den Maschinengewehren in Reihen, teilweise in Haufen übereinander. Die französische Artillerie seuert dann noch stundenlang auf die unfrige hinter und in den Wald. Ich brachte einen Transport Bervundete zurück und muste hindurch, mandmal kam der Zug in kritische Lagen, rechts und links schlugen die Granaten ein, aber wir famen hindurch. Der General begegnete uns und streichelte voll strablender Frende fiber unferen Erfolg den Berwundeten die Baden. Mittags kam ich wieder zurück und hörte, daß man einem gefalkenen französischen Obersten die Angriffspläne abgenommen haite. Eine vier- bis fechs-fache übermacht stand gegen und. Die Gefangenen ergablten uns, daß man ihnen gejagt hatte, im Waldesrand sei alles durch das Feuer der französischen Ar-tillerie vernichtet und wir Deutsche hätten den Wald verlassen. Das hätten wir auch getan, wenn wir eben Franzosen gewesen wären. Die machen sich von unserer Ausdauer saliche Begriffe, und bei dem An-griff seien 40 von 100 der Franzosen einsach zurückge-bsteben. Meine Meinung ist, das Bataillon leistete durch feine Ausdaner übermenichliches, und wenn es mit der Berdflegung auch gerade nicht immer vom Besten ist, um solcher Kameraden willen bin ich stolz auf mein Bataillon. Die Generale sprachen uns dann auch ein glänzendes Lob aus und zum Danke kamen wir auch gleich auf einige Tage zurück in Reserve.

Um 9 Uhr gestern morgen trasen wir zum Dankgottesdienst an. Unser prächtiger Divisionsprediger
begann mit dem Liede: "In allen meinen Taten", und
legte seiner Predigt den Text zugrunde: "Meine
Soele ist stille zu Gott, der mir hilft". Wie einst
Gott bei Moses in der Wüste, iprach er, möckte ich auch
hier den sommenden Geichsechtern zurusen: "Ziehe
deine Schuhe aus von den Füsen, denn auf dem Boden ma du stehlt ist beiliges Land, das uniere Röter den, wo du ftebft, ift beiliges Land, das mifere Bater bon 1813 und 1870 betreten haben und hier ihr Blut fürs Deutschtum vergolien, da ipiiren wir anch jest Gottes Rähe, hier haben die Söhne von 1914 sich als Selden benommen." Da nickte der General mit dem Kopfe, und den Difizieren und vielen der Mann-schaften traten die Tränen in die Augen. Zum Schluß daß gesprochene Lied von Arndt: "Das ist ein Mann, der beten kann" aus dem Feldaesangbuch.

In den letten Nächten wurden wir wieder alarmiert, aber griffen nicht ins Gefecht ein. Nun beißt es, daß wir auf längere Zeit zur Ruhe weit zurück in eine Stadt an der . . . . fommen sollen. Wollte es Gott! Man ist fast kein Mensch mehr. Seit . . . . nur einmal frische Wäsche und nicht mehr aus den Kleidern. Und doch bin ich so zuversichtlich, wir Deutsche müssen es zwingen, und zwar bald, das zeigt mir unser Sieg.

Ach will gerne hoffen, daß Sie sich wohl befinden. Wielen Dank für den Kopfschützer, er ist patent, bekonders nachts, wenn es kalt ist. Und nun für heute alles Liebe und Gute und viele herdliche Grüße

Ihr G. F.



#### Aus der Kriegszeit.

Deutsche Barbaren. (Originalbrief.) Meine Lieben! Porbin find vier Bakete gekommen mit Strumpfen, Schotolabe, Tee, Burst usw. Ich babe mich mächtig darüber gesteut und danse Such allen herzlich dafür. Das Wetter ist jeht vonläusig wieder ganz nett und das ist für uns von großer Wichtigkeit. Die herren Frangofen scheinen mächtig gu frieren, nachts machen sie oft einen heibenlärm, als ob fie sich ganten wurden, während bei uns eine Nuhe berrschen muß, daß z. B. eine größere französische Patrouille bis an unseren Walbrand herankam und anscheinend, da sie von uns wohlweislich nicht beschoffen wurde, meldete, der Wald sei frei. Bald darauf kamen die Franzosen geschlossen anmarschiert und erhielten von uns, als fie fast heran waren, ein mörderisches Feuer. Diese Leute können mir noch mit allen möglichen Bersprechungen veranlagt wenden, vorzugehen. Ein verwundeter französischer Unter-offizier erzählte uns, daß sie seit 5 Wochen noch seine Feld-post erhalten haben. Er war sehr erstaunt, als er unsere Lage ersuhr. Bei ihnen ist allgemein bekannt gegeben, daß Met gefalten sei und die Russen in Berlin sind und bald zu Hisse femmen. Am meisten bedauere ich die Bebölke-rung, die noch dier ist. Wer diese Armut bört und sieht, vergist sie nie im Leben. Ich war vorgestern zur Bewachung eines Teises eines von uns besetzten Dorfes dicht an der Front kommandiert. Kaum hatten wir mittags Brot empfangen, als vier Franen und zwei Kinder hereinsamen und uns um etwas zu essen baten. Wir alle gaben ihnen ein Stück, viel batten wir selbst nicht und mußten am ganzen anderen Tag im Schüßengraben davon leben. Mit lebbasten Dankesworten zogen sie ab. Wo sollen diese Armsten etwas bernehmen? Wieh haben sie fast nicht mehr, die Kartoffeln sind knapp und Mehl wüßte ich nicht, wo fie es bernehmen wollten. Geld hätten sie bazu, denn das Lieb, das wir schlachten, wird ihnen genau bezahlt. Die meisten Häuser sind leer, es kommen aber teht wieder Leute zurück, die irgendwo gestedt haben. Us ich auf ber Strafe ftand und eine Frau merfte, daß ich Frangösisch fpreche, ruft sie noch einige Frauen herbei und nun erzählen fie mir alles mögliche. Sie bätten jeht großes Zutrauen du unseren Soldaten und sehen uns nicht mehr als Barbaren an. Einige alte Frauen glauben nicht mehr an Frankreichs Sieg, auch sei es ihnen gleich, ob sie Deutsche ober Franzosen seien, nur ben Frieden wollen biefe armen Menfchen alle wieder. Niemand von uns fällt es ein, ihnen etwas Esbares wegzu-nehmen. Einer von meinen Leuten kam strahlend auf die Wache und ergablte mir, daß er ein lebendes Kaninchen ge-Wache und erzabite mir, das er ein ierendes nanningen gefangen habe. Als ich ihn danach fragte (ich sah ihm an, daß er auf die Frage warrete), sazte er tapser, ich habe es einer alten Frau geschenkt, die hatte Hunger. Und solche Wenschen sollen Barbaren sein?! Unsere Soldaten benken, wenn sie solches Elend seben, an ihre Lieben zu Hause, benen es auch so bätte geben können. Seute kam allein für unsere Kompagnie ein großer Sad mit Post an und Ihr solltet die Frende seben, die berrichte bie berrichte. Diefe Boftsendungen üben einen unbertennbaren moralischen Ginfluig auf unsere Golbaten aus, benn fie erfüllen mit frobem boffnungsvollem Mut, und es ift bedhalb nur zu wünschen, daß in dieser Beziehung immer noch mehr geschieht. Es wird uns indirett zu unseren Siegen ver-belsen. Nun lebt wohl und seid alle berzlich gegrüßt von Gurem Friedrich.

Mit den jungen Truppen bei Langemark. Aus einem Feldpositöries entnimmt die "Köln. Itg.": St. . . . , 6. Nod. Heute baben wir dei Langemark 500 Engländer gesangen und eine Fahne erobert. Der Femd zog sich fluchtartig zurück. Von unserm Beobachterposien, rund 5 Kilometer vor der Batterie, konnte man den Küczug der Feinde, messt Engländer

und Franzosen, durchs Glas beutlich verfolgen. Die Feinde siefen in größern ober in kleinern Gruppen wie toll babon, Gine Granate traf ein Maschinengewehr, das in tausend Stüden durch die Luft wirbelte. Bon der Bediemungsmannschaft und den andern Engländern war nichts mehr zu sehen. Pafitr wies der Boden ein gewaltges Loch auf. Später nahmen wir rund 1600 Franzosen gekangen, Französische Berwundete erzählten mir, die Wirkung unserer 21-cm-Granaten sei furchtbar wegen ihrer gewaltigen Streuung. Sobald die Aler an zu schießen fingen, sei es mit dem Widerstande der Feinde vorbei. Den Leuten stand während ihrer Erzählung die belle Angft noch beutlich auf dem Gesichte geschrieben. Einem der fünf war der Arm, einem zweiten die Nase surchbar verleht. Ich entdedte auch einen Schwarzen, ber sich wie ein geprügelter Hund in eine Ede verkrochen hatte und erst hervorkam, als er sah, wie gut wir die Gesangenen und besonders die Berwunderen behandelten. Französische Berwundete, die schlecht geben konnten wurden von unsern Leuten unter die Arme genommen. Wan trug ihnen ihre Sachen, gab ihnen Brot und Feldslasche, obwohl ihre Selfer meist selbst, einige sogar schwer, berwundet und alle ausge-hungert waren. Die französischen Verwundeten erhielten den Bortritt zu den Verbandplätzen, sogar von solchen von uns, die schwerer verwundet waren. Die französischen Verwundeten gaben ihren Heffern ihren Dank durch Blide und Gebärden kund. Um den Schwarzen drängen sich unsere Leute Gebärders, um aus dem Ausweis, den jeder Verwundete bei uns erhält, den Namen des neuen schwarzen Freundes zu ersahren. Die Franzosen hatten sich hier in St. . . an der Bahnlinie einzegraben. Die Gewehre hatten sie unter den Schienen durchegesteckt. . Es wird dier ganz gewaltige gekänntst. Besonders Gs wird bier gang gewaltige gefampfl. Besonders bon anbrechenber Dunkelheit bis gum Morgengrauen bonnert's und kracht's wie toll. Da aber das Gelände bier bügelig und bewaldet ist, erhalten wir weniger feindliches Fener als vorber bei Oftende. Die Balbstüde schüben uns auch bor feind. lichen Fliegern.

Wie die Flut an ber Pfer tam. Gin Bild ber großen fiberschwemmung, die die Berbündeten an der Pfer als lettes Rettungsmittel gegen die Anstürme der Deutschen herborriefen, entwirft ber belgische Kriegsberichterstatter Georges Baquot. Immer neue Berftarfungen führten die Deutschen bor, und der Lawinensturm ihres Angriffes drohte die Belgier fortau-fegen, die sehnlichst Hilfe erwarteten. Da sie nut ihren eigenen Kräften nicht mehr frandhalten konnten, riefen fie endlich die Kräfte ber Ratur zu Silfe und nahmen das Waffer zum Berbundeten. Das belgische Hauptquartier hatte sich mit erfahrenen Ingenieuren in Verbindung gesett, die über die Wasserberbältnisse des bon zahllosen Kanälen durchzogenem Landes genam unterrichtet waren. Man beschloß, die Wassermengen der Pser und ihrer Kanäle aufzustauen und sie nicht mehr ins Meer abfließen zu laffen. Aber nicht wie ein braufender Strom follten sich die Wasser in das Tal ergießen, bas fich 5 bis 6 Kilometer weit von den Ufern erftredt, fonbern auf den Nat der Ingenieure wurde das Wasser allmählich in das Land hineingelassen. Zuerst stiegen nur die Ober-slächen der Kanäle immer höher, die sie schliehlich die User er-reicht hatten, und dann rieselten die Wasser hin über die umgebenben Lanbstreden, die fie allmählich in Sumpf und Moraft berwandelten. Die Flut wuchs nicht und niehr. Das Waffer erreichte die Schützengräben und schwoll au, so daß die Deutfchen nicht mehr auf ihren Strobbaufen liegen tonnten; bann froch es empor an ihren Füßen bis an die Knie und schlug immer bober und höher empor, suleht mannshoch. Unterbeffen hatten bie Deutschen, um ihren Blan auszuführen, letten großen Sturmangriff in der Richtung von Dünklichen unternommen. Sie drangen die zu den belgischen und fran-zösischen Schükengräben vor, aber die belgischen Gräben waren auf trodenem Boden hinter der Pfer und ihren Kanälen und batten fo ben Borteil einer gunftigen Stellung. Schlieglich balf alles nichts, die Angreifer mußten gurud, wenn fie nicht wollten, daß ihnen das Wasser bis an die Kehle stieg. Sie waren nicht bon den Feinden besiegt, aber mußten den Mementen weichen, die der schlaue Gegner gegen sie geheht hatte.

Sumor im Felbe. Nachstebendes Gebichtchen wird uns gur Berfügung geftellt:

Immer munter, immer froh, Biehen wir durch Feindesland, Liegt man auch auf Heu und Stroh, Bleibt's doch immer int'ressant. Gestern gab es deutsche Hiebe, Und der Franzmann lief geschwind, Grad' so schnell, wie ich Dir schiede. Tausend Küsse, füßes Kind.